

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 30 (1896)**

205 (1.9.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-669181](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-669181)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/4-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 48.

# Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg  
Annoncen-Expeditoren von H. Böttner und Ant. Karuffel, Langestraße 34. Delmenhorst: F. Lohelmann. Bremen: Herren C. Schlotte u. W. Scheller

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N<sup>o</sup> 205.

Oldenburg, Dienstag, den 1. September 1896.

XXX. Jahrgang.

### Hierzu eine Beilage.

#### \*\* Auf dem richtigen Wege.

Oldenburg, 1. September.

Die gestrige zahlreich besuchte Versammlung des oldenburgischen Handwerkervereins, worüber an anderer Stelle ausführlich berichtet worden ist, darf mit dem Ergebnis ihrer Beratung sehr wohl zufrieden sein. Der Gegenstand, der auf der Tagesordnung stand, war natürlich wieder die Zwangsorganisation des Handwerks. Es sei zunächst konstatiert, daß die Mehrzahl der Handwerker Oldenburgs sich nunmehr für den Zwang erklärt hat. Von den Zünften haben zwar einige noch nicht ihr Votum abgegeben, allein die Majorität steht schon jetzt auf Seiten des Zwanges, und von denen, die sich bisher noch nicht schlüssig machen konnten, oder bei welchen das Zünglein an der Waage noch schwanke, dürfte sich ebenfalls noch die eine und die andere zur Mehrheit schlagen. Daß es freilich auch unverdächtige Gegner giebt, zeigte der Verlauf der gestrigen Debatte, indes diese dissentierenden Stimmen, so beachtenswert sie auch sonst sind, dürften, alles in allem genommen, nicht allzu schwer in's Gewicht fallen. Auf alle Fälle ist der Beweis von Einigkeit und Uebereinstimmung, den die Handwerker Oldenburgs liefern, sehr erfreulich. So mancher wadere Handwerksmeister mag sich mißfälliger Weise die Konzeption abgerungen und nur mit schwerem Herzen für den Zwang erklärt haben. Im Prinzip sind und bleiben alle diese Gegner des letzteren, allein sie fügen sich den übrigen, weil sie den Gesammtzweck nicht gefehlt haben, von dessen Wirksamkeit sich viele ihrer Genossen allerlei Gutes versprechen. „Nehmen wir vorläufig fürstlich,“ ist die Maxime dieser Richtung, „mit dem, was uns die Regierung bietet, selbst wenn es ein Stück trocknen Brod ist; die Butter wollen wir später schon dazu bekommen!“

Noch größeres Interesse jedoch als die gestern Abend laut gewordenen Erklärungen bezüglich der Zwangsorganisation bieten die Vorschläge, welche beabsichtigt Vereinfachung des in Frage stehenden Gesetzentwurfs an's Licht traten. Wir haben an dieser Stelle wiederholt mit allem Nachdruck auf die außerordentliche Kompliziertheit der ganzen Gesetzesmacherei hingewiesen und lebhaft betont, daß unbedingt und mit in erster Linie auf eine Vereinfachung hingearbeitet werden müsse; denn gerade das dürfte sich am Ende die Sache noch schlimmer gestalten, als es jetzt den Anschein hat. Auch sei der Gesetzentwurf nicht gefehlt worden, nach Möglichkeit anzupassen. In dieser Hinsicht nun wurden von zwei Seiten Vorschläge laut, welche unbedingt Anspruch auf volle Würdigung haben. Bemerkenswert ist, daß die Väter der betreffenden Idee unabhängig von einander auf dieselbe gekommen waren. Es handelt sich in Kürze darum, auf die vorgeschlagene Handwerkerkammer zu verzichten und an Stelle derselben, auf dem Boden der jetzt schon vorhandenen Organisation des Verbandes der Handels- und Gewerbevereine weiterbauend, eine Gewerbekammer zu errichten, welcher die der Handwerkerkammer zugehörigen Funktionen übertragen werden sollen. Die Vorteile einer solchen Modifikation wurden gestern Abend genügend beleuchtet, und die angeführten Gründe lassen sich in der That hören. Der verwickelte Mechanismus der projektirten Gesetzesvorlage wird dadurch in präctischer Weise vereinfacht, sodass würden sich die Kosten erheblich verringern; denn zu einer Handwerkerkammer könnten doch nur die Handwerksmeister mit Beiträgen herangezogen werden, und dieselben müßten dann ganz gehörig bluten, während bei einer entsprechenden generellen Behörde die Zunftämter und Handelsleute gleichfalls ihren Dolus entrichten müßten, so daß es voraussichtlich stets wohlgestellte Klassen geben würde. Das sind, jorzujagen, die äußeren Vorteile, welche geltend gemacht wurden, bezüglich der inneren ward auf die enge Verbindung zwischen Handwerk und Handel hingewiesen, die

gerade hier im Herzogtum Oldenburg bestehe; diese Beziehungen würden dann nur noch enger geknüpft, was insbesondere auf dem Lande sehr angenehm empfunden werden würde. Auch die Geschäftsleute schlug der beredete Vertreter dieser Abänderung mit Geschick an, indem er darauf hinwies, daß dann eine erst vor nicht langer Zeit in's Leben gerufene Institution wie der Verband der Handels- und Gewerbevereine, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigt, nicht zerstört zu werden brauche — vernichtet doch niemand gern das eigene Werk — sondern dann erst recht in Flor kommen würde. Von anderer Seite fehlte es zwar nicht an einigen Bedenken, die uns auch durchaus begründet erscheinen, allein dieselben sind nicht prinzipieller Natur und dürften sich wohl beseitigen lassen. Der oben dargelegte Vorschlag fand in der gestrigen Versammlung fast allgemeinen Beifall und dürfte wahrscheinlich auch bei den Handwerkern an anderen Orten des Herzogtums auf Zustimmung rechnen dürfen. Mitanzüglich wird derselbe einen wichtigen Punkt der Beratungen des Vertretertages am 3. September hierorts bilden. Ob die Sache sich ganz so leicht und einfach ins Werk setzen läßt, wie gestern Abend dargelegt wurde, muß sich bei näherer Ueberlegung ja bald zeigen; auf alle Fälle ist mit dem Vorschlage eine äußerst dankenswerthe Anregung gegeben worden. Die landwirtschaftlichen Verschiedenheiten in unserem lieben deutschen Vaterlande sind in Wahrheit allzu groß, als daß nicht darauf Rücksicht zu nehmen wäre. Nichts Verfehlteres könnte geschehen, als wenn bürokratisch alles über einen Kamm geschoren werden sollte. Was dem Märker, dem Ost- oder Westpreußen frommt, paßt nicht immer für den Oldenburger oder Rheinländer. Zudem soll der komplizierte Gesetzentwurf ja durch die Modifikation wesentlich vereinfacht werden, was vor allen Dingen not thut. Somit wird zum mindesten ohne Zweifel wohlzutreffen, was die Ueberschrift besagt: Unsere Handwerker sind zur Zeit gewiß

auf dem richtigen Wege.

### Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 1. September.

Der Großherzog von Baden hat bei der Enthüllung des Kriegedenkmals in Mosbach eine längere Ansprache an die Festversammlung gerichtet, in welcher er insbesondere des verstorbenen Kaisers Wilhelm I. gedachte. Er könne, so führte der Großherzog aus, Gott danken, daß es ihm vergönnt war, den Moment zu erleben, wo König Wilhelm I. zum Kaiser ausgerufen wurde. Niemand habe mit solcher Demut und Hingabe sich der ihm anvertrauten Aufgabe gewidmet als der verstorbene Kaiser. Die drei Tugenden der Demut, Treue und Anspornung, die Kaiser Wilhelm I. ausgezeichnet hätten, seien es, die übertragen werden sollten auf alle diejenigen, die an diesem Beispiel sich erheben könnten und wollten. Denn nur mit diesen Eigenschaften werde etwas Gutes geschaffen, etwas Wertvolles zu Stande gebracht. — Die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen wird am 4. September von Sotiero nach Karlsruhe reisen, um der Feier des siebenzigsten Geburtstages ihres Vaters am 9. September beizuwohnen. Gegen den 13. d. Mts. wird die Kronprinzessin jedoch schon wieder nach Sotiero zurückkehren. Der Kronprinz ist verhindert, mitzureisen, da er bei der Rückkehr nach Christiania dort anwesend sein will.

Die Kaiserin hat sich dieser Tage zu einem kurzen Besuche nach Altona begeben. Dieser Reise soll, wie neuerdings mitgeteilt wird, ein Unfall des Prinzen Eitel Friedrich zugrunde gelegen haben. Der Prinz war, als er mit seinem Pony über ein Stoppelfeldritt, mit demselben gestürzt und von diesem leicht am Fuße beschädigt worden. Er ließ sich zwar gleich auf das Pferd heben und ritt zur Stadt zurück; die Kaiserin aber wollte sich selbst von dem Zustande ihres Sohnes überzeugen und fuhr sofort nach Altona.

— Unsere Herkulesflotte, welche in den letzten Tagen bei Gornöerde Spießübungen abgehalten hat, ist Sonntag in Kiel angekommen. Sie verläßt erst am Abendtage die Marinestation der Ostsee wieder, um durch den großen Belt und um das Skag Etagen nach der Nordsee zu den Haupt- und Schlupfmandern zu dampfen.

— Unter den Vorklagen, welche dem Bundesrat bei

seinem Ende nächsten Monats erfolgenden Wiederzukunftstritt vorgelegt werden, befindet sich, wie die „Post“ erzählt, nächst dem Gesetzentwurf, betreffend Abänderung der Gewerbeordnung, auch der Gesetzentwurf, betreffend Abänderung der Arbeiterversicherungsgesetze, welche, wie verlautet, beide dem Bundesrat nebst umfangreicher Begründung bereits zugegangen sein sollen. Ferner soll noch die Seemannsordnung vom 27. Dezember 1872 einer Abänderung unterzogen werden, zu der die technische Kommission für Seeschiffahrt Vorschläge gemacht hat, und welche dem Bundesrat bald zugehen dürfte.

Die in letzter Zeit abermals aufgetauchte Konvertierungsfrage, so wird offiziell geschrieben, wird nach der Rückkehr des Finanzministers Miquel aus Wiesbaden zur Entscheidung gelangen. Die bayerische Konvertierung ist in Berlin nicht überraschend gekommen. Die letzte Anwesenheit des Finanzministers v. Mielde in Berlin betraf die Konvertierungsangelegenheit.

Im preussischen Ministerium für Landwirtschaft ist eine Denkschrift über die zur Förderung der Landwirtschaft in den letzten Jahren ergriffenen Maßnahmen ausgearbeitet worden, die ein zusammenfassendes Bild der mannigfaltigen Mittel und Maßregeln bietet, welche zur Förderung der Landwirtschaft vom Reich und Staat ergriffen sind, und wie weit ihre Wirksamkeit bereits zu bemerken ist.

Die württembergischen Gewerbevereine teilen mit, daß sie sich entgegen den umlaufenden Berichten über den Verlauf des süddeutschen Handwerkerkongresses über den Handwerkerkongress noch in keiner Weise gekümmert hätten, auf der im September in Stuttgart stattfindenden Wanderversammlung über ihren Standpunkt jedoch keinen Zweifel lassen würden.

Die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen dient der Volksschullehrer und seminaristisch gebildeten Lehramtskandidaten, so schreibt die „Post“, hat bekanntlich bisher noch nicht dazu geführt, daß eine erhebliche Anzahl der Berechtigten von dieser Erlaubnis Gebrauch gemacht hat. Es wäre interessant zu erfahren, wie die Zahl dieser Einjährig-Freiwilligen sich im nächsten Winter stellen wird. Gegen Ende September werden sämtliche Generalcommandos im Besitze der Meldungen darüber sein, sobald die Veröffentlichung der Zahlen im Oktober folgen könnte. Ueberrassend glauben wir nicht, daß die Zahl der Lehrer, die von dieser Berechtigung Gebrauch machen, wesentlich zunehmen wird. Den lebhaftesten Wünschen des Lehrerstandes ist bereits in anderer Weise genügend Rechnung getragen, nämlich durch die Bildung besonderer Lehrer-Kompanien. Da sie dort unter Leitung eines ausgereiften Ausbildungspersonals, insbesondere unter Führung eines älteren Hauptmannes stehen, so erscheinen Mißgriffe in der Behandlung der Lehrer, wie sie früher von untergeordneten Stellen gemacht sein mögen, nunmehr so gut wie ausgeschlossen. Dadurch sind die weitestgehenden Beschränkungen der Lehrer bezüglich ihres Militärdienstes beseitigt.

Bezüglich der Verpachtung von Militärkantinen hat, dem „Local-Anzeiger“ zufolge, der Kriegsminister verfügt, daß die Bataillonskommandeure die Kantinen nur für die Dauer ihres Kommandos bei dem Bataillon vergeben dürfen. Bei einem jeden Kommandowechsel erlischt der Pachtvertrag, und es steht dem Bataillonchef frei, denselben nicht zu erneuern und die Kantinen anderweitig zu verpachten.

Zur Militärstrafprozessreform wird der „Straßburger Post“ geschrieben, daß allerdings im militärischen Verfahren gegen Offiziere ein Befähigungsrecht wie bisher dem Kaiser als oberstem Kriegsherrn vorbehalten bleiben soll.

Im Hinterland des Togogebietes ist kürzlich von deutscher Seite eine Besetzung von Sanlame-Mangu erfolgt. Diese Besetzung wird von den Franzosen angefochten. Der französische Leutnant Baub behauptet, der von ihm mit dem König Nema abgeschlossene Vertrag habe den früheren Vertrag des Dr. Gruener mit demselben König annulliert. Der letztere Vertrag ist aber, wie wir der „Nat.-Ztg.“ entnehmen, im Gegenstande zu dem von dem Prinzen Ferguson namens Englands abgeschlossenen Freundschafts- und Handelsvertrag und im Gegenstande zu dem vom Leutnant Baub und vorher von dem Oberst Alby mit Nema vereinbarten Verträgen, in arabischer Sprache abgefaßt und von dem König und allen Großen des Landes unterzeichnet. Er stellt das Gebiet von Sanlame-Mangu unter den Schutz Deutschlands. Leutnant Baub hat sich freilich Mühe genug gegeben, diesen Vertrag rückgängig zu machen, aber es ist ihm nicht gelungen. Die deutsche Expedition ist lange nach dem Abzuge Baubs nochmals in Sanlame-Mangu gewesen und hat sich davon überzeugt, daß der König an dem Schutzvertrage mit Deutschland festhalte.

### Ausland.

Rußland. Der Tod des russischen Premierministers Fürsten Lobanow ist gestern schon telegraphisch gemeldet. Die Nachricht kam ganz überraschend. Mit getrohnem Latonismus meldete der

Draht nur den Thatbestand, weiter nichts. Heute erfährt man, daß der Fürst sich schon während seines Aufenthalts in Wien unwohl gefühlt, er habe über Beklemmungen geklagt, welche er einer Arterienverkalkung zuschrieb, und sich geäußert, er wolle sich einer Massagekur in Breslau oder in Dresden unterziehen. Bei dem Besuche, den Fürst Sobanow mit dem deutschen Botschafter Graf Eulenburg bei dem italienischen Botschafter Graf Nigra machte, war der Fürst einem Ohnmachtsanfall nahe. Dies bestimmte ihn auch, entgegen seiner ursprünglichen Absicht, seinen Aufenthalt in Wien abzubrechen und nach Kiew zu reisen. Der Tod des Fürsten erfolgte im Eisenbahnwagen in der Nähe der Station Rafatin. Der Ort liegt an der Bahn Warschau-Brest-Kiew, 148 Werst von Kiew entfernt. Die Todesursache dürfte demnach wohl ein Herzschlag sein. Die unerwartete Todesnachricht muß besonders Bedauern in einem Augenblicke erregen, in dem Zar Nikolaus II. seine Reise an die europäischen Höfe angetreten und die orientalische Frage eine bedeutendere Schärfe als je im letzten Jahrzehnt angenommen hat. Selten hat sich einem Diplomaten eine so große Aufgabe aufgedrängt wie in diesen Tagen dem Leiter der russischen Politik. Er war nämlich dem Fürsten bei dessen Reise die wichtigste Persönlichkeit. Er allein war in alle Wünsche und Absichten des Selbstherrschers aller Neuzug eingeweiht. Er hatte auf ihn den entscheidenden Einfluß. Sein Rat schien gerade jetzt dem Kaiser Nikolaus II. so unentbehrlich, daß er ihn vertraute, den Plan, bis zur Breslauer Zusammenkunft in Wien zu bleiben, aufzugeben und seinen Kaiser nach Kiew zu begleiten. Der Tod des Fürsten ist für den jungen Zaren ein herber Verlust. Er wird gerade in diesem Augenblicke auf Nikolaus II. vielleicht einen ähnlichen Eindruck wie das Unglück bei der Krönung machen. Naturgemäß taucht die Frage auf, ob der Zar unter diesen Umständen seine europäische Reise programmäßig ausführen werde. Ebenso unabweislich ist die Frage, wer der Nachfolger des Fürsten Sobanow werden wird. Viele Augen richten sich auf den Grafen Schutalow, wenn die Franzosen den Baron Mohrenheim nennen, so ist der Wunsch der Vater des Gedankens. — Von einer etwaigen Aenderung in den Ministerpositionen des russischen Kaisers infolge des Todes des Fürsten Sobanow, so besagt allerdings eine Berliner Meldung, ist dem Oberhofmarschallamt hier bisher nichts bekannt geworden. Ebenso liegen über das Nichterscheinen der russischen Kaiserin in Breslau nur Zeitungsnachrichten vor, eine offizielle Meldung ist jedoch bisher nicht eingegangen. — Jedenfalls aber ist der plötzliche Tod des Fürsten Sobanow ein Ereignis von politischer Bedeutung, da schließlich ein anderer Staatsmann des Zarenreiches gegenwärtig so verortet wie er mit den Ansehungen seines Monarchen und mit den wichtigsten Angelegenheiten ist, die zur Entscheidung drängen.

Fürst Alexei Borisowitsch Lobanow-Nowotoki war aus einer der ältesten russischen Fürstlichen Familien am 30. December 1825 geboren, ist also beinahe 71 Jahre alt geworden. Er trat 1844 mit dem Range eines Titularrats in das auswärtige Ministerium ein. 1850 wurde er zum Sekretär bei der Gesandtschaft in Konstantinopel ernannt, 1856 zum Rat bei der Gesandtschaft in Konstantinopel und 1859 zum russischen Gesandten bei der Hofe ernannt. Privatverhältnisse nöthigen ihn dann, seinen Abschied zu nehmen. Er lebte bis zum Jahre 1866 in Nizza. Darauf kehrte er nach Rußland zurück, wo er in den diplomatischen Dienst wieder aufgenommen wurde. Schon 1867 wurde er zum Gouverneur von Orel und 1868 zum Minister des Innern ernannt. Das Jahr 1878 führte ihn wieder nach Konstantinopel zurück, wo er nun als Botschafter den Zaren vertrat. 1879 wurde er nach London und 1882 nach Wien versetzt. Auf eigenen Wunsch Kaiser Wilhelm wurde er zum Botschafter in Berlin anstelle des Grafen Schutalow ernannt. Der Tod des Premierministers Giers änderte die Disposition über die Befehle des Berliner Botschafterpostens. Lobanow wurde Giers' Nachfolger.

**Türkei.** Aus Konstantinopel liegt heute wieder eine Reihe unerquicklicher Mittheilungen vor, die sich auf die bekannnten Ereignisse beziehen. Die Zahl der Opfer wird jetzt auf 2000 geschätzt. Als die britischen Lanjaden am Donnerstag zum Waghindische nach der Botschaft marschirten, sahen sie, wie die Pöbelhaufen Armenier mißhandelten. Sofort schritten sie ein und schlugen die Türken zurück. Gegen diese Zuschußnahme der Armenier protestirte die Flotte, worauf der britische Gesandtschaftsträger erwiderte: „Wenn türkische Truppen nicht die Armenier schützten, müßten britische Matrosen dies thun, sobald sich Gelegenheit biete.“ Sonabend Abend wurden in Galata zwei Bomben geworfen. Daraufhin begann wieder das Schießen. Die Missetheile haben vorläufig aufgehört, doch ist die Aufregung unter den Mohammebanern so groß, daß jeden Augenblicke deren Beginn wieder möglich ist. Das Gerede geht herum, die Häuser zu unterjuchen, um armenische Wohnungen zu erforschen. Die Beunruhigung unter den Christen aller Nationalitäten ist im Wachsen, obgleich Maßregeln ergriffen sind und Militär aus der Provinz herbeigezogen wurde. Das Publikum hat jedoch das Vertrauen zum Militär verloren. — Freitag kamen fünfzig bewaffnete Kurden nach Brinkipo, gingen zum Bürgermeister und verlangten die Erlaubnis zum Anzügen. Sie wurden unschädlich gemacht. Die Botschafter haben am Sonabend den Sultan persönlich verantwortlich gemacht für das Ansehen der Umrufen. Der Sultan hat aber jede Türken verloren; denn die Bombenwürfe werden von den Türken ausgeführt, um das Volk zu reizen. Die Beweise häufen sich, daß die Umrufen am Mittwoch und Donnerstag von Armenien und Türken vorbereitet waren. Die Zahl der getödteten Armenier ist viel größer als bisher geglaubt wurde. Auf dem armenischen Friedhof in Tazim wurden am ersten Tage allein über 800 Leichen weggelegt. Ein Gewährungsmann in Galata will von einem Fenster neben der deutschen Post 150 Wagen mit Leichen gesehen haben. Der ausgegebenen Befehle zur Schonung von Frauen und Kindern werden überall ausüßert, gegenwärtige Meldungen sind falsch. Wenn aber wieder das Gemetzel beginnt, sind Frauen und Kinder auch der Europäer in Gefahr.

Nicht minder unerquicklich ist, was von Kreta gemeldet

wird: In Patania, einem Dorfe bei Ranea, gelang es türkischen Woiwodens, als Christen verkleidet, die Einwohner zu tödlichen und 8 Männer sowie eine Frau zu töten, 15 Häuser niederzubrennen; 15 weitere Einwohner sind verschunden. Es herrscht große Aufregung darüber unter den Aufständigen. In Heraklion ist die Lage derart kritisch, daß sowohl der österreichische Konsul als der griechische Bischof beim Gouverneur Beschwerde erhoben. Man verhandelt über den rechtzeitigen Auszug aller christlichen Familien. — Die Mohammebaner wurden in drei Gefechen in der Provinz Malewisi von Jürgenten geschlagen. Die Bezirke sind nunmehr auch mit Waffen und Munition versehen worden.

### Aus dem Großherzogthum.

(Der Nachdruck anderer mit Heringsburger Originalberichten ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mittheilungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion nicht willkommen.)

Odenburg, 1. September.

**\* Die Ankunft S. K. G. des Großherzogs in Birtenfeld** meldet ein Telegramm von dort, wie folgt: S. K. G. der Großherzog trat Montag Nachmittag hier ein und wurde von den Spitzen der Behörden und der Bevölkerung unter Hochrufen empfangen. Der Aufenthalt im Fürstentum ist bekanntlich auf eine Woche berechnet, während dieser Zeit ist der Besuch verschiedener Orte beabsichtigt.

**\* Theater.** Der frühere geschätzte Liebhaber unserer Bühne, Herr N. Lettinger, der ein Engagement nach Breslau anmahnt, tritt dort zuerst in der Festvorstellung vor dem Kaiser und dem Zaren als Leutnant in „Mittlerstrom“ auf. — Das Bremer Stadt-Theater wird heute mit „Wilhelmshof's neuestem Drama „König Heinrich“ eröffnet. Das Stück besteht aus einer Reihe von packenden Scenen, in deren Mittelpunkt die Figur des eben so groß angelegten wie unglücklichen Königs Heinrich IV. steht. In Berlin und anderen Großstädten hat es durchschlagenden Erfolg errungen.

**\* Der Spielplan des Großherzoglichen Theaters** ist für die ersten Wochen, wie folgt, festgesetzt: Dienstag, 15. September: „Bajantafena“; Donnerstag, 17. Sept.: „Cornelius Vos“; Sonntag, 20. Sept.: „Maria Stuart“; Dienstag, 22. Sept.: „Bajantafena“; Donnerstag, 24. Sept.: „Järtliche Verwandten“; „In Civil“; Sonntag, 27. Sept.: „Hil. Doktor“. In Vorbereitung: „Egmont“; „Letzte Briefe“.

**† Das Abdomenconcert im Kriegergarten** am gestrigen Abend, das seit langer Zeit wieder einmal vom Wetter begünstigt war, so daß man bis zum Schluß ohne zu frieren im Freien verweilen konnte, war gut besucht. Das Publikum nahm die vorzüglichen Darbietungen der Kapelle dankbar auf.

**† Jagderöffnung.** Mit dem heutigen 1. September wird im Odenburgischen die Jagd auf Meßhühner eröffnet. Wie man allgemein hört, wird die Hühnerjagd eine recht ergiebige werden, da überall im Felde Stücken dieses Wildes angetroffen werden, manche bis zu 25 Stück. Die Jagdzeit für Hühner beginnt am 1. Oktober, doch befrüchten unsere Klimavögel, daß die Hühnerjagd nicht sehr ergiebig sein wird.

**† Lehrervereignungen.** Es sind verriet Hauptlehrer Koopmann von Jiddeloh II nach Gieselshorst, Hauptlehrer Witte von Glens als Organist nach Bielefeld, Nebenlehrer Glander von Westerbek nach Birgerfelde, Nebenlehrer Hartmeyer von Birgerfelde nach Delmenhorst, Nebenlehrer Höpken von Ehrh nach Delmenhorst, Hilfslehrer Bunjes an die Unterklasse der Schule zu Woltwarden.

**\* Die Frauengewerbeschule** des Fräulein Worjke betreffend, sind verschiedene Anfragen an uns gerichtet worden, besonders in Betreff der Lehrkräfte. Wir geben die Bitte derselben hier nachstehend wieder: Damen Schneidertheoretisch und praktisch; Wäschschneiderei theoretisch und praktisch; Maschinennähen; Handarbeit; Kunsthandarbeit; Putzmachen; Plätten. — Ein Pensionat befindet sich im Hause.

**\* Odenburger Sieger bei dem Rennfest des Harlinger Reitclubs.** Der Harlinger Reitclub hat am Sonntag sein erstes Renn- und Fahrfest für Pferde officirte, und odenburg. Abstammung abgehalten, wobei mehrere odenburgische Pferde Sieger blieben. Wir lassen die Liste derselben hier folgen: H. Dufens-Deponhauzen 2. Sieger im Trabreiten, Preis 40 Mk.; H. Habberts-Westerbek zweimal 2. Sieger im Trabreiten, Pr. beide Male 50 Mk.; 2. Sieger im Trabreiten, Pr. 40 Mk., Wachsens-Zwer 2. Sieger im Hürdenrennen Pr. 40 Mk. und im Flachrennen Pr. 40 Mk.; H. A. Dufmas-Deponhauzen 3. Sieger im Trabreiten, Pr. Einjak. Als ganz außerordentlich muß erwähnt werden die Leistung des braunen Wallachs „Herules“, des Herrn S. Habbert aus Westerbek. Trotz 200 Meter Zulage schlug der „Herules“ im Trabfahren für ältere Pferde sämtliche neun Gegner mit Ausnahme des ersten Siegers, welcher nur um eine halbe Werdelänge früher durchs Ziel ging.

**\* Radfahrer-Kampion-Korps.** Der heute Abend (1. Sept.) 8 1/2 Uhr stattfindende Korso wird seinen Weg durch folgende Straßen nehmen: Von Eilers Restaurant am Wall, wo die Aufstellung erfolgt, geht die Fahrt durch die Heil-Geiststr., über den Herdermarktplatz, durch die Herderstr., am Kriegerdenkmal vorbei, dann durch die Hertenstr., Schüttlingstr., Staust., Stan. Grottopfstr., Rosenstr., Hüllingeng-Str., Langstr., Markt, Kainigplatz, Inn. Damm, Schloßplatz, Markt, Achternstr., Augestr., zurück nach dem Wall, wo die Auflösung erfolgt. Für Teilnehmer bemerken wir noch, daß Kampions auch noch am Abend im Garten des Restaurants Eilers zu haben sind. Der sich an den Korso anschließende Kommerz findet im „Kaiserhof“ statt.

**† Eine Nierenaffektion** im Schaufenster des Kaufmanns Fischel, Ecke Stadtorster- und Lindenstraße, erregt die Vermuthung der Vorübergehenden. Hergestellt aus braunglänzendem Steingut, sagt sie weit über 100 Tassen — welsch glücklicher Gedanke für richtige Kaffeetrinker! Es ist

eine Melanmelane der Firma Kaffreiner. Diese verwendet auch Vieredel in der genau nachgeahmten Form eines Postpäckchens ihres Malzkaffees. Wohl dem, dem's schmeckt, und er hat was!

**† Der Verein ehemaliger 19. Dragoner.** Der auch recht viele Kriegsteilnehmer zu seinen Mitgliedern zählt, bezieht sich in diesem Jahre zum ersten Male am Pflanzen von Lebensbäumen auf die Gräber verstorbenen Kombattanten und veranlaßt sich zu diesem Zwecke am Sabbat, morgens 7 1/2 Uhr, beim Eingange zum St. Gertrudenhof. Es gilt die Schmückung des Grabes des Generalarztes Dr. Müller, der dem Verein seit seiner Gründung angehört hat und im Laufe des letzten Jahres verstorben ist. Am Abend des 2. September findet im Vereinslokal, „Restaurant Fürst Bismarck“, die Monatsversammlung statt, und wird nach der Beilegung des geschäftlichen Theils daselbst ein Festkommers zur Feier des Sabbatages abgehalten.

**† Ein betrübender Unglücksfall** ereignete sich gestern Morgen auf der Baboelstraße. Dort waren bei einem Neubau mehrere Leute beim Kalklösen beschäftigt, unter diesen auch ein Arbeiter namens Bruns. Dieser befand sich in unmittelbarer Nähe des Baues. Plötzlich wurde er von einem von Bau herabfallenden schweren Gegenstand so unglücklich auf den Arm getroffen, daß er sofort die Arbeit einstellen mußte. Er mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Der Arzt konstatierte einen schweren Armbruch.

**† Einzel.** 31. August. Unsere zweiklassige Schul-e wird in zwei einklassige Schulen umgewandelt werden, indem die Orlschafften Einzel und Sirell, aus denen bis jetzt die Kinder die hiesige Schule besuchten, je eine Schule erhalten. Die betreffenden Grundstücke sind bereits angekauft und sollen im kommenden Frühjahr bebaut werden, so daß die Gebäude im Herbst bezogen werden können. Das neue Schulhaus hier, erhält einen anderen Platz, mehr in der Mitte des Dorfes.

**† Zwischenmahl.** 31. August. Zu dem am 13. September in Odenburg vom hiesigen Radfahrerverein arrangierten Chausseerennen laufen die Meldungen schon zahlreich ein von Bremen, Odenburg, Wilhelmshaven und anderen Orten. Außer den für die Sieger bestimmten Medaillen sind verschiedene Ehrenpreise gestiftet. Besonders ist dabei der sich am Korso beteiligenden Radfahrerinnen gedacht. Der Rennungschluß ist auf den 9./10. September hinausgeschoben.

— Zwei hiesige Radfahrer sind gestern unter Kontrolle von Bundesmitgliedern in 5 Stunden und einigen Minuten circa 120 Kilometer gefahren; dabei haben sie noch eine gute Stunde pausiert. Es wird ihnen dafür das übliche Diplom vom Gau 2, Bremen, werden.

**† Bahnhorn.** 30. August. Der Kriegerverein Woltwarden-Gräbstele beabsichtigt aus Anlaß seines 20jährigen Bestehens besondere Feierlichkeiten zu veranstalten, worüber in einer Generalversammlung am nächsten Sonntag in Odenburg, im „Grünen Wald“ beraten und beschlossen werden soll.

**† Dölginne.** 30. August. Bei dem Bahnhofe soll in nächster Zeit von der Eisenbahnverwaltung ein neues Wohnhaus für zwei Familien, sowie ein neues freistehendes Stallgebäude erbaut werden.

**† Großenmeer.** 30. August. Die Gemeindefache vor Rußen ist von 31. August bis 3. September und die Gemeindefache vor Barchhorn und Oberirminische Seite vom 3. bis 6. September wegen Einlegung von Sparbüchern geschlossen.

**† Holzwarden.** 30. August. Am Freitag fand in unserer Gemeinde die diesjährige amtliche Spritzenschau statt. Beide Spritzen, sowohl die bei Spant's Gasthaus in Holzwarden, als auch die bei Goldworts's Gasthaus in Woltwarden aufgestellten, funktionierten tadellos, wurden überaus in bestem Zustand gefunden.

**† Seefeld.** 31. August. Wie gemeldet, ist gestern hierorts die Section der Leide der Gelehrten Nothe erfolgt. Nothe war von Elmülden mittelst Wagens bejags Rotenosierung herbeiföhrt worden. Derselbe zeigte sich sehr niedergeschlagen.

**† Gwarden.** 30. August. Heute fand hier eine Vortragsrunde des Untjager Turnerbundes statt, zu der reichlich 40 Turner erschienen waren. Zunächst wurden auf der Wiese Freiübungen vorgenommen, denen zwei turnerische Spiele, Drittballschlagen und Ballwurf, folgten. Hierauf folgte im Müller'schen Saale Geräturnen. In dem gemüthlichen Zusammenhine, welches den Schluß bildete, teilte der Bundesturnwart Wadenhöfer mit, daß das letzte Bundesturnfest in Woltwarden trotz des ungünstigen Wetters einen Ueberaus von etwa 50 Hg. für jedes Mitglied der zugehörigen Vereine erbracht habe, und ferner, daß das nächste Bundesturnfest höchstwahrscheinlich im Sommer 1897 in Seefeld stattfinden werde.

**† Warel.** 1. Sept. Vom Großherzoglichen Staatsministerium ist mit Rücksicht auf die Maul- und Klauenpeuche der auf den 4. September d. J. angelegte Markt in der Stadt Warel als Viehmarkt aufgehoben worden. Derselbe darf daher nur mit Pferden betrieben werden.

**† Nordenham.** 31. August. Die Holzbeileidung des Biers, welche im Laufe der Jahre scheidet geworden ist, wird augenblicklich erneuert, doch treten, weil stets nur kleine Strecken vorgenommen werden, keinerlei Störungen des Betriebs ein. Die Arbeiten des großen Wagers im Fischereihafen schreiten rasch fort. — Die viele thüringische Besingung (Holzgeschlag) ist in diesen Tagen für ca. 35,000 Mk. an Herrn Kaufmann Hanfing verkauft worden.

**† Strüchhausen.** 31. August. Die hiesige Molkerei-Genossenschaft läßt, obgleich der Viehbestand ihrer jänertlichen Genossen und Viehtieran noch völlig suchenfrei ist, vorzichtshalber mittels ihres neu aufgestellten Hochdruck-erhitzers ihre Milch auf 106 Grad erhitzen — pasteurisieren. Verühigend wirkt ferner, daß sie zwei Weierereien mit in sich abgegrenzten Fischbezirken in Betrieb hat und voransichtlich so leicht nicht in Verlegenheit kommen wird. Der vor etwa 8 Tagen zur Anzeige gebracht, bis jetzt ihre einzige Seuchenfall in Betreff weniger Kinder des nicht zur Genossenschaft gehörenden Landmanns Wüling verläuft dem Vernehmen nach so leicht und gutartig und sind antiseptisch solch wirksame Vorsichtsmaßregeln getroffen, daß ein baldiges Erlöschen der Seuche zu erwarten steht.

**† Sande.** 31. August. In Mariensiel hielten die Gewerkschaften von Wilhelmshaven, Bant u. f. am gestrigen Sonntag eine Laßfallfeier ab.



# M. Schulmann, Tuchniederlage,

Cafe Adjern- u. Baumgartenstraße.  
38 Nisternstraße 38.  
Neuheiten in Anzugstoffen.  
Neuheiten in Hosenstoffen.  
Neuheiten in Paletotstoffen.  
Neuheiten in Knaben-Anzugstoffen.  
Hervorragend schöne Auswahl!  
Billige, feste Preise!

## ◆ Irre Dich nie! ◆

Auf Veranlassung des Vereins Bremer Laden-Inhaber wurden **Frucht's neue Sineburger Patent-Kassen** in der Sitzung am 9. v. M. vorgezeigt und erklärt. Die vielen Vorzüge dieser Kassen fanden sofortige Anerkennung und von dem Vorstehenden Herrn Neddermeyer wurde, unter beiderseitiger Zustimmung, besonders hervorgehoben, daß diese neuen Ladenkassen alle von ihm gezählten in jeder Hinsicht weit überreffen.

Der Direktor des Vereins junger Kaufleute in Berlin bestätigt in einem Zeugnis über diese Kassen: „Nach meiner Erfahrung, die ich während meiner vierzigjährigen Tätigkeit auf dem Gebiete des Kasseneiwens gemacht, verdienen die Sineburger Kassen unter allen Umkäufen den Vorzug vor vielen anderen Vorkehrungen.“

Die Anschaffung dieser Kassen kann nur empfohlen werden. Nur wer sie gesehen hat, kann ihre Vorzüge beurteilen.

Hochachtungsvoll  
**Friedrich Frucht,**  
z. B. Oldenburg, Hotel z. Erbgroßherzog.

## Ettgrün-Verheinerung.

Zweige. Hausmann M. Haben das  
läßt am

Sonnabend, den 5. Septbr. cr.,  
nachm. präzise 3 Uhr anf.

**15 Tagewerk Ettgrün**

zum Wähen,  
öffentlich meistbietend verheuern.

Großhändler. C. Haase, Aukt.

## Für Wirt!

1. Bremen. 1 Bierhalle, Kaufpr. 35,000 M.,  
Tagat 28,000 M., Anz. 3000 M., Bier-  
umlaß 146 Vektoltr.

2. Bremen. 1 Bierhalle m. 5 Hinterhäuser,  
Kaufpr. 40,000 M., Tagat 31,000 M., An-  
zahlung nach Vereinbarung.

3. Bremen. 1 Bierhalle, 43,000 M., Tag.  
27,000 M., darin vermietet für 600 M., außer  
der Halle, mit günstiger Bedingung.

4. Bremen. 1 Bierhalle, Endstat. d. Pferdeb.,  
Kaufpr. 18,500 M., Tag. 15,000 M., Anz.  
nach Uebereinkunft.

5. Bremen. 1 Bierhalle, Kaufpr. 25,000 M.  
mit sämtl. Inventar, Tag. 20,000 M., An-  
zahlung 3-4000 M.

6. Bremen. 1 Bierhalle nebst Geschäfts-  
räume, Kaufpr. 120,000 M., Tag. 20,000 M.,  
Miete 7000 M.

7. Bremen. 1 Auswanderergeschäft, Kaufpr.  
40,000 M., Tag. 31,000 M., Anz. gering.  
Logis für 54 Personen.

**Für Bäcker!**

8. Bremen. 1 Weiß-, Grau- u. Schwarz-  
brot-Bäckerei beim Freihaufen, gr. Rumbchaft,  
Kaufpr. 19,000 M., Tag. 18,000 M., Anz.  
3000 M., abvermietet für 350 M.

9. Bremen. Weißbrot-Bäckerei, Kaufpreis  
34,000 M., Tag. 32,000 M., abvermietet  
600 M., Anz. 6000 M.

## Für Gärtner und Kolonialverlei.

10. Bremen. 1 Haus, Kaufpr. 32,000 M.,  
Anz. 3-4000 M., neues Haus, 350 Fuß lang.

11. Bremen. 1 Privatigentum, eignet sich  
zu jedem Geschäft, Cafe, Kaufpr. 37,000 M.,  
außerdem noch m. Privathäuser in und  
außer der Stadt.

12. Oldenburg. Mehrere Privat-, Geschäfts-  
und Wirtshäuser mit sehr günstigen Be-  
dingungen.

D. Götting, Placeur u. Häusermakler,  
imr. Damm 4

## Zu der Privatklagesache:

1. des Bräutigams **D. Wäpzig** und dessen  
Ehefrau in Delfshausen,

2. des Bräutigams **Gesch. Brumund** in  
Kleinbrack,

3. des Bräutigams **Heinr. Meyer** das,  
Privatkläger,

wider  
den Arbeiter **Friedr. Diers** in Delfshausen,  
Privatbeklagten,

wegen Verleumdung,  
nehme ich, der Privatbeklagte, die beleidigen-  
den Äußerungen, welche ich gegen die Privat-  
kläger gebraucht habe, hiermit zurück.

Oldenburg, 1896 August 31.  
Arbeiter **Friedrich Diers** aus Delfshausen

## Alle soliden Herren-

**Cheviot, Kammg.** etc., für jeden Geschmack passend, liefern in

■ bewiesen durch täglich eingehende Anerkennungschriften ■

■ aus allen Teilen Deutschlands und des Auslandes. ■

**Wilkes & Cie., Aachener Tuchindustrie, Aachen Nr. 49.**

■ Bitte genau adressieren. ■ Vorzügl. Musterauswahl iranko!

Spezialität: **Aachener Fabrikat!** weltbek. durch Eleganz und Solidität.

Unsere seit Jahren bekannten:  
**Monopol-Cheviots** schwarz, blau od. braun zum gediegenen  
Anzuge kosten 3 1/2 Met. **10 Mark!**

# UNION.

Mittwoch, den 2. September 1896:

Grosses

# Abschiedskonzert

(außer Abonnement)

zu Ehren unseres hochverdienten Großherzoglichen Musik-

direktors Herrn **H. Hüttner,**

ausgeführt vom Musikkorps des Oldenb. Infanterie-Regiments

Nr. 91, unter Leitung ihres Chorführers **G. Stegmann u.**

1. Teil (**Wagner**).

2. Teil (**Hüttner**).

Zur Anwendung kommen 12 historische Trompeten mit

den neuen Flaggen, sowie 5 Dampfzweck-Hörner.

3. Teil (**Sedanfeier**).

Großes Schlachtenpotpourri, Deutschlands Erinnerung an

die Kriegsjahre 1870/71 von Saro,

mit Hinzunahme sämtlicher Tambours und Hornisten, sowie

einer Kompanie des Regiments.

Ferner: Kanonendonner, Bengalische Beleuchtung u. s. w.

— Anfang 7 Uhr. —

Das Musikkorps.

Wohnungen.

Zu verm. zum 1. Nov. eine **Oberwohn.,**  
2 Stuben, 1 Kammer, Küche mit allem Zu-  
gehör, an der Lindenstraße, Neubau. Mietpr.  
180 M. Näheres

**Oldenburg, Langenweg 14.**  
Zu verm. schöne bequeme **Untertwohnung**  
mit Vor- und Hintergarten. 300 M. Näheres  
**Th. Meiß, Oldenburg, Charlottenstr. 2.**

**Oldenburg.** Zu vermieten. Zu  
November d. J. eine Unter- und e. Ober-  
wohnung im Hause des Glasmachers August  
Banke zu Drielaekemoor am Herrentweg.  
**A. Bischoff, Aukt.**

3. Postbeamter sucht auf sofort gut möbl.  
**Stube u. Kammer** mit voller Pension bis  
50 M. Offerten unt. J. K. postl.

Zu verm. e. febl. **Lozis.** Saarenstr. 21, 1 Et.  
Wahagen und Stellengesuche.  
Gesucht eine **Weihnätherin** für einige  
Tage. Roienstraße 41, oben.

Verloren und nachzuweisende Sachen.  
**Gefunden 1 Brosche.**  
Saarenstraße 30.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.  
Suche z. 1. Nov. auf erste Hypothek **7000**  
**Mark** anzuleihen von Selbstverleiher.  
Offerten unt. M. 70 postlagernd erbeten.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Max Zwidert in Oldenburg. Verlag und Distributionsdruck von W. Scharf in Oldenburg.

Gesucht für hier pr. Novbr. ein junges  
Mädchen, um den Haushalt und Kochen zu  
erlernen, schlicht um schlicht.

**Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.**  
Gesucht viele Mädchen u. Knechte für  
Landwirtschaft.

**Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.**  
Gesucht für einen allsteinstehenden Herrn nach  
dem Tode ein erfahrenes Mädchen.

**Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.**  
**Figer Junge** vom Tode, 15 Jahre, sucht  
Stellung pr. November.

**Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.**  
Gewandtes junges Mädchen sucht pr  
November Stellung, um den Haushalt zu er-  
lernen; Salär wird zugegeben.

**Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.**  
Gesucht für hier ein junges Mädchen,  
Antritt mögl. sofort (am liebsten von ausw.)

**Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.**  
Gut emp. Köchinnen, Haus- u. Stüben-  
mädchen, Haushälterinnen suchen pr. Nov  
oder früher Stellung hier und auswärts.

**Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.**  
Auf gl. 1 Stundenmädchen. Saarenstr. 21, oben.

**Gesucht**  
zum 1. November ein junges Mäd-  
chen, welches die feinere Küche zu  
erlernen wünscht, und ein akkurates  
Zimmerrädchen.

**Hotel Fischer.**  
Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.  
Retzendorf. Sonntag, den 6. Septbr.

**Ball,**  
wozu freundlich einladet **F. S. Fröjfe.**

**Preisfesteln**  
am Sonntag, den 6., u. Montag, den  
7. September,

bei Herrn **Fr. Gebler** („Weißer Lamm“) in Gerlesien.

Zur Verteilung kommen 16 Preise.  
Zu diesem Preisfesteln ladet freundlich ein  
**Das Komitee.**

**Osternburg.**  
Am Mittwoch, den 2. Sept., zur Sedanfeier:  
Musikalische

**Abend-Unterhaltung.**  
Hierzu ladet freundlich ein  
**W. Beckhusen.**

**Radfahr-Verein**  
„Germania.“

Am Mittwoch, den 2. September:  
**Monats-Versammlung**

im „Hotel z. Einbehof“. Anfang 9 Uhr.  
Tagesordnung: 1) Aufnahme neuer Mit-  
glieder; 2) Besprechung wegen Klubreisen; 3)  
Bericht des Vorstands. Nachher: Gemütl. Sedanfeier.

Um zahlreiches pünktliches Erscheinen wird  
erbetet; Nichtmitglieder können eingeführt  
werden. **Der Vorstand.**

**W. Groenke,**  
Friseur und Perrückenmacher,  
Gaststraße 3.

**Bremer Stadttheater.**  
Mittwoch, 2. Sept.: „Mida.“ Oper v. Verdi.  
Donnerstag, 3. Sept., zum 1. Male wieder-  
holt: „König Heinrich.“

Familien-Nachrichten.  
**Verlobungs-Anzeige.**

Als Verlobte empfehlen sich:  
**Johanne Vögel.**  
**Hermann Iben.**

**Oldenburg. Berlin.**  
Die in gestriger Nummer bekannt gegebene  
Verlobung meiner Tochter Frieda mit  
Herrn Carl Knote beruht auf böswilliger  
Erfindung und ist die Angelegenheit bereits  
zur Anzeige gebracht.

**Osternburg, 1. Septbr. 1896.**  
**S. Meyer.**

# Beilage

zu Nr. 205 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 1. September 1968.

## \* Versammlung des Handwerkervereins.

Odenburg, 1. September.

Zu der gestern Abend im Kunst- und Gewerbehaus abgehaltenen Versammlung des Handwerkervereins hatten sich sehr zahlreiche Mitglieder und Gäste eingefunden, war doch die jetzt überall im Vordergrund des Interesses stehende Frage der Zwangsorganisation des Handwerks wieder auf die Tagesordnung gesetzt. Die Sitzung begann ca. eine halbe Stunde später als angefangen worden, da erst Herr Frucht aus Lüneburg seine bekannte Kontrollkassette den Anwesenden vorführte. Der Vorsitzende, Herr Carl Willers, eröffnete die Beratung, indem er auf die neulich im „Raifertshof“ stattgehabte Versammlung und den in derselben gehaltenen Vortrag des Verbandssekretärs Dr. Brandt hinwies. Er schlug vor, zunächst über die Grundfrage des ganzen zur Verhandlung stehenden Gegenstandes — die Zwangsorganisation, sobald über den Aufbau und schließlich über Einzelheiten beschlossen zu werden. Da die Versammlung sich hiermit einverstanden zeigte, ward in erster Linie die Frage zur Diskussion gestellt: Wie verhalten sich die Handwerker Odenburgs zu der in Aussicht genommenen

### Zwangsorganisation?

Die Meinungen gingen hier, wie zu erwarten, wieder auseinander, auch ergab sich, daß eine Anzahl der bestehenden Zünfte, die ja bekanntlich aufgeföhrt worden waren, zu dem Gegenstand Stellung zu nehmen, dies noch nicht getan hatten; die anwesenden Zunftmeister konnten daher nur in ihrem eigenen Namen, nicht in dem der Zunft, sprechen. Die überwiegende Mehrheit der Teilnehmer der Versammlung war aber offenbar für den Zwang. Entschieden dagegen sprach sich gleich zu Anfang ein Vertreter der älteren Generation

Buchhändlermeister v. Seggern aus. Er sei von jeher gegen den Zwang gewesen. Seitdem das Handwerk von den Zünften und Zunftmeistern der alten Zeit befreit worden, hände der Handwerker besser und angenehmer da als früher. Er sei der Überzeugung, daß die zur Zeit angeordnete Zwangsorganisation nicht das Ziel bringen werde, das man sich jetzt davon verspreche. Auf entgegengelegten Standpunkt stand

Fabrikmeister Janßen: Eine einen gewissen Zwang sei nicht auszumachen. Mit der neuen Organisation würde ein festes und einigendes Band um die gesamten Handwerker geschlossen; sie händen dann Schulter an Schulter und würden, wenn auch nicht alle Hoffnungen in Erfüllung gehen mögen, doch mehr erreichen als jetzt.

Endschmiedemeister Schumacher wies darauf hin, daß bei den jetzt vorhandenen Zünften auch ein gewisser Zwang bestie, der nur noch nicht ausreichend sei, mit der neuen Organisation würde das anders werden und jedenfalls eine Besserung erzielt werden. Die Handwerker müßten daher jetzt nehmen, was sie erreichen könnten, und die Erfüllung weiterer Wünsche von der Zukunft erhoffen. Aus diesen Erwägungen heraus habe seine Zunft einstimmig der geplanten Zwangsorganisation zugestimmt.

Schlossmeister Brandorff erklärte, seine Handwerksgenossen hätten den „Zwang“ mehr als „Schnitz“ aufgeföhrt, und somit habe die Schloßerinnung keine Bedeutung, dafür einzutreten. Anlaß zu Ausstellungen hieße bloß der weitaufliche Apparat. Nach einigen mehr persönlichen Bemerkungen zweier Redner erklärte Bädermeister Schröder: Die Bäderinnung sei für die Einführung des Zwanges im allgemeinen, habe aber im einzelnen noch Vorbehalte gemacht.

Namens der Zunft der Barbier und Friseure teilten die Friseur Meising und Rosenbaum nachdrückliche Resolution mit und gaben einige Erläuterungen dazu:

„Die am 28. August 1896 in Odenburg abgehaltene außerordentliche Zunftversammlung der Barbier, Friseur- und Heilgoldschmied-Zunft im Herzogtum Odenburg erklärt, daß, soll die Zwangsorganisation des Handwerks in Zünften stattfinden, so konnte diese aber nur dann von Segen für das Handwerk sein, wenn man den Zünften ihre Selbstbestimmung überläßt über ihre gerichtlich und gesetzlich festgelegten Rechte; denn nur auf dem Wege der Selbstbestimmung ist ein gemeinsamer Zusammenfluß der Mitglieder möglich. Die Zunft bewahrt, daß die Zunftverbände, welche sich bisher in ihrer Wirksamkeit in den meisten Gewerben auf das Günstigste bewährt haben, nicht in die Vorlage über die Organisation des Handwerks organisch und obligatorisch eingegliedert sind; denn nur sie sind die wirklichen und berufenen Vertreter des Gesamtgewerbes. Die Zunft spricht daher die bestimmte Erwartung aus, daß, sollten die Zunftverbände nicht durch Gesetz obligatorisch eingeföhrt werden, der neue Gegenstand der Zünften und Zunftverbänden keine ihrer bestehenden Rechte nimmt, ihnen dagegen die Verfügung über die Geltung und Wirkung des Handwerks gesetzlich gewährte Vertretung des Handwerks bilden.“

Der zweite Teil der Resolution, der mit der Verhandlung stehenden Frage direkt nichts zu tun hat, betrifft die Aufhebung des Untertansverhältnisses zwischen Barbieren und Frisuren.

Malermeister Janßen erklärte danach, die Malerinnung würde sich wohl für obligatorische Zünfte erwidern können, aber nicht für die geordneten Ausschüsse, Kammer etc. — Die Maurerinnung ist noch nicht in der Lage gewesen, sich schlußföhig zu machen, Baugewermeister Tobelmann erklärte, nur für seine Person sprechen zu können. Er wies auf den bekannten Maurerstreik hin, bei dem lediglich die Geschlossenheit und Einheit der Meister den Erfolg bewirkt hätten. Dieser Erfolg würde aber noch anscheinend gewesen sein, falls ein allgemeiner Verband der Handwerker vorhanden gewesen wäre und den beteiligten Meistern den Rücken gestützt hätte. Die Stärke jener Elemente, welche den Streit betrieben, beruhe in ihrer Geschlossenheit und Einmütigkeit, wolle man auf die Dauer Widerpart halten, so müsse ebenfalls nach festem, engen Zusammenfluß gekübelt werden. — Für die Tischlerinnung bemerkte Tischlermeister Willers, dieselbe sei für den Zwang, wenigstens in einigen Nebenbingen Bedenken obwalteten. — Die Schneidernunft hat sich noch nicht schlußföhig machen können, wie Schneidermeister Neubert mitteilte, Redner glaube aber, daß die allgemeine Stimmung der Organisation günstig sei werde. — Auch die Schlachterinnung, so bemerkte Schlachtermeister Klau, habe noch keine Stellung zu der

Sache nehmen können, allein er meine wohl, daß das Votum im zukünftigen Sinne ausfallen werde. — Namens der Sattler erklärte Sattlermeister Willers, die Zunft habe sich, da der Obermeister bereit sei, noch nicht schlußföhig machen können, ob sie der Zwangsorganisation zustimme, er für seinen Teil sei gegen den Zwang.

Gemäß dem Wunsche, den der Verbandssekretär Dr. Brandt äußerte, wurden betreffs der Zwangsfrage keine Beschlüsse geföhrt, sondern es wurde alsbald sogleich zu der Verhandlung über die

### Einrichtung der neuen Organisation

übergegangen. Der Vorsitzende, Bürgermeister Willers, legte den Grundzüge des in Frage stehenden Gesetzentwurfes dar, wobei er besonders auf die hohen Kosten hinwies. In seinem Vortrage habe Dr. Brandt diese Kosten auf 14.000 M. beziffert, allein die Summe dürfe noch zu niedrig gegriffen sein. Außerdem hob Redner die bedeutende Arbeitslast hervor, welche die beteiligten Meister auf sich nehmen müßten, so daß ihnen wohl wenig Zeit für ihre eigenen Geschäfte bleiben würde. Dabei sehr der Gesetzentwurf ausdrücklich vor, daß die Betroffenen noch selber geschäftlich tätig seien. Es dürften also nicht Leute in Frage kommen, die sich etwa schon zur Ruhe gesetzt hätten. Auf die Anregung eines der Anwesenden hin, den den Brandt'schen Vortrag nicht gehört hatte, entschloß sich der Verbandssekretär Dr. Brandt dazu, noch einmal im knapperen Kürze die Dummheiten der Regierungsvorläge darzulegen, wobei er betonte, daß der Schwerpunkt in den Handwerkerkammern liegen würde.

Friseur Rosenbaum bemerkte dagegen: Die Handwerkerkammern würden wohl im allgemeinen über Handwerkerfragen urteilen können, allein schwerlich inlande sein, sich mit dem Lehrlingswesen, Fachschulen etc. in erfolgreicher Weise zu befassen. Wie solle eine so verschiedenartig zusammengesetzte Korporation wissen können, zu den einzelnen Zünften, den Schlachtern, Schneidern, Bädern etc. der Schutz leisten. Dazu gehörten Fachkenntnisse.

Es entpam sich daraufhin des zweiten zwischen Redner und dem Verbandssekretär Dr. Brandt eine längere Kontroverse, worauf letzterer, durch eine andermögliche Bemerkung veranlaßt, wieder das Wort zu sehr bemerkenswerten Ausführungen ergriff: Die Handwerkerkammer solle eine Zentralstelle sein, zu alle Erfahrungen zusammenföhren, gegen einander abgelesen werden, und wo aus oft widersprechenden Mitteilungen und Angaben das Richtige herauszuföhren. Durch diese Kammer solle das Zunftwesen festes Bollwerk zurückgedrängt werden. Zur Gegenteil, die Zünften sollten allenthalben anregen; je kräftiger die Zünften die Initiative ergreifen, desto mehr bekäme die Kammer zu thun. Dies gelte im allgemeinen, was aber unsere odenburger Verhältnisse speziell angehe, so möge man die schon bestehende Institution des Verbandes der Handels- und Gewerbevereine nicht sprengen, sondern auf dieser schon vorhandenen Grundlage weiter bauen; es würde dadurch der ganze komplizierte Apparat, wie ihn das Gesetz vorsehe, wegfallen.

Nach einigen Bemerkungen des Tischlermeisters A. Willers, welcher vor allem mahnte, nicht zu viel zu nörgeln, zu nehmen, was vor der Hand zu bekommen sei, und später mehr zu erstreben, führte der Vorsitzende aus, er sei unabhängig von Dr. Brandt auf die gleiche Idee gekommen, eventuell zur Vereinigung der geplanten Organisation eine Handels- und Gewerbeammer vorzuschlagen, der die Funktionen der Handwerkerkammer zu übertragen seien. Dadurch würden auch nähere Beziehungen zwischen Handel und Handwerk hergestellt. Die Idee erheine der Erwägung wert, falls auf der anderen Seite dafür nichts aufgezogen werden müßte.

Gärtner Braungardt machte dagegen das Bedenken geltend, daß zur Zeit der Handwerkerstand in den Handels- und Gewerbevereinen nicht hinreichend stark vertreten sei. Dies müsse geändert werden, wolle man jene Idee näher treten.

Verbandssekretär Dr. Brandt: Es kommt vor allem darauf an, etwas Praktisches zu schaffen. Die Komplexität, die an der Vorlage jetzt schon ersichtbar, werde in Zukunft noch weit schlimmer hervortreten. Es gelte jedoch, die odenburger Verhältnisse zu berücksichtigen. Hier beständen alle und intime Beziehungen zwischen Handwerk und Handel, dies müßten nicht zerstückelt, vielmehr in Zukunft noch mehr befestigt werden. Daher möge dahin gestrebt werden, daß die geplante Gesetzgebung die Zwangsorganisation für das ganze Reich einrichtet, ebenso die Schaffung einer obersten Gewerbebehörde obligatorisch macht, jedoch es den einzelnen Landesregierungen überläßt, letztere, gemäß den Eigentümlichkeiten ihrer verschiedenen Gebiete, auszugestalten. Auf diese Weise würde hier dann der Verband der Handels- und Gewerbevereine noch weit mehr leisten können als bisher und er würde die Interessen des Handwerks genau so eifrig wahrnehmen wie die des Handels. Bedeutend in's Gewicht falle nebenher auch die Rosenkranzfrage. Es könnten neben den Handwerker alle Industrielle und Handelstreibende zur Weisung herangezogen werden, wodurch der Etat sich so günstig gestalten würde, daß ohne Zweifel die Geldfrage keine Beschränkungen auferlegen würde, gelte es sich für die Zünfte zu schaffen. Diese Ausführungen des Verbandssekretärs fanden lebhaften Anklang, sogar der Wortführer gegen den Zwang, Buchhändlermeister v. Seggern, erklärte, sich bei einer solchen Einrichtung die Zwangsorganisation eventuell gefallen lassen zu wollen. Seitens des Vorsitzenden wurde dann das Ergebnis der Verhandlungen in folgende Resolution zusammengefaßt:

„Die heutige Versammlung des Handwerkervereins stimmt im allgemeinen dem Entwurf des Gesetzes betreffend Abänderung der Gewerbeordnung zu, glaubt aber, daß für das Herzogtum Odenburg eine Vereinigung der Organisation möglich ist und anzustreben sei.“

Unter Ablehnung eines von v. Seggern beantragten Zusatzes ward diese Resolution, vorbehaltlich reaktioneller Änderungen, seitens der Versammlung angenommen, und diese dann vom Vorsitzenden um 11 1/2 Uhr geschlossen.

### Stimmen aus dem Publikum.

Ein „Eingeklärt“ unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

### Zur Zwangsorganisation des Handwerks.

Die Wichtigkeit, welche der Regierungsvorlage beigelegt wird und naturgemäß beigelegt werden muß, verbietet mir, die in Nr. 203 dieses Blattes enthaltene Entgegnung auf meinen vorigen Artikel unverändert zu lassen. Zunächst möchte ich die verehrliche Redaktion

bitten, eine genaue Prüfung meines vorigen Manuskripts vorzunehmen und berichtigend festzustellen, daß ich in demselben am Anfang geschrieben habe: „... war uns als auswärtsigen Handwerker“, demnach nur von einem auswärtigen Handwerker die Rede sein kann, wie ich mich dem auch niemals bemerken haben würde, gleichzeitig im Namen der auswärtigen Handwerker zu schreiben, von denen ich positiv weiß, daß sie bereit sind, der Begünstigung zur Durchföhren ihrer Vorlage Vorparatien zu leisten.“ Daß mein Vorgehen von den Freunden der Vorlage beurteilt werden würde, war mir von vornherein klar; unerwünscht aber ist es mir, daß die inangeborenen Beruflichkeiten in der Versammlung des Odenb. Handwerkervereins der Meinung waren und noch heute so sein können, daß man eine Angelegenheit, die so sehr, wie selten es anders zuvor, das gesamte öffentliche Interesse in Anspruch nimmt, intern behandeln und nicht in den Zeitungen darüber schreiben müsse. Dies hat bei mir den Eindruck hervorgerufen, als ob man fürchte, daß durch eine öffentliche Besprechung in den Blättern die Zahl der Gegner vermehrt werden würde. Es dokumentiert sich hierin eine Engherzigkeit, gegen die jeder liberale Mann entschieden Front machen muß; denn wenn auch in den größeren Orten Handwerker, Gewerbe- oder ähnliche Vereine bestehen, in denen die Rechte und Interessen der Vorlage erzoogen werden können, so ist doch die Zahl der in den Dörfern und zerstreut auf dem Lande wohnenden Handwerker, die zum Teil keine Gelegenheit haben, solchen Versammlungen beizutreten, eine so bedeutende, daß es ein Verbrechen sein würde, dieselben ohne Aufklärung zu lassen und über deren Köpfe hinweg „zur Tagesordnung“, d. h. zum Beschluß zu schreiben. Wie alle Gegner der Vorlage, so bin auch ich der festen Überzeugung, daß gerade durch eine möglichst ausführliche Besprechung in den öffentlichen Blättern die Ansichten über die Vorteile oder Nachteile des Gesetzentwurfes am besten geklärt und geistigt werden, und möchte alle meine Gesinnungsgenossen bitten, nach ihren Kräften zu einer solchen Klärung der Ansichten beizutragen; denn eine Arbeit, die im Geheimen abgemacht werden soll, also gesetzwirksam das Licht der Öffentlichkeit scheut, verurteilt sich selbst und kann nie zu etwas Gutem führen.

Auch hier in Brate giebt es Zunftmitglieder, welche ersichtliche Gegner der Zwangsorganisation sind; sie sagen: „Was wir durch die freien Zünfte erreicht haben und auch ferner noch zu erreichen hoffen, genügt uns vollständig; von einer Zwangsorganisation nach dem Muster des Regierungsentwurfes verpfehlen wir uns keinen Nutzen für das Handwerk, sondern geradezu eine Schädigung desselben.“

Welcher Nutzen sollte es denn auch sein, den der Entwurf für das Handwerk mit sich brächte? Eine Befreiung der Zunftarbeiten und Aufhebung der Militärverpflichtungen ist in dem Entwurf nicht vorgesehen; es verlannt auch nichts davon, daß durch die Zwangsorganisation des Handwerks eine Befreiung oder auch nur Beschränkung der Fabrikarbeit herbeigeföhrt werden solle; das Verbot oder die Beschränkung der Frauen- und Kinderarbeit in den Fabriken schließt der Entwurf ebenfalls nicht in sich; und doch wären gerade diese Maßregeln fast die einzigen, welche zur Beseitigung des Handwerks führen könnten. Wie viel Elend aber durch die beiden letzteren Maßnahmen gleichzeitig in Kaufnahme und aber Kaufnahme von Familien getragen werden würde, das hier zu erörtern, wolle man sich erparen. — Welcher Art sind denn aber die „Vorteile“, welche die Zwangsorganisation dem Handwerker bringt? Es sei mir gestattet, dieselben hier kurz zu skizzieren.

Die Handwerker können Zünften errichten, nachdem die Verträge ihre Genehmigung dazu erteilt und den Bezirk für dieselbe abgegrenzt hat; die Verträge nimmt Meinungsäußerungen und Beschränkungen der Zunftmitglieder entgegen, hat aber nicht die Verpflichtung, sich danach zu richten und zu befehligen; die Statuten werden von der Behörde ausgearbeitet und festgesetzt; die Zünften können zwar Abänderungen derselben beschließen und beantragen, doch ist die Behörde nicht gezwungen, solchen Anträgen stattzugeben. Diesem wenig bedeutenswerten Lage ergibt sich für die Handwerker ausschließliche, Handwerkerkammern und Zunftverbände. Die Behörde ernannt den Vorsitzenden für die Schiedsgerichte, für den Gesellenvermittlungsausschuß, sowie sämtliche Mitglieder der Kommission für die Meisterprüfungen; sie kann Verammlungen verbieten und auflösen und hat zu bestimmen, ob eine Zunft oder ähnliche Korporation fortbestehen oder aufgelöst werden soll, und in allen Körperchaften, namentlich im Handwerkerstand, ist ein Beamter mit weitgehenden Machtbefugnissen. Ein Heer von pensionierten Offizieren und Beamten steht vermittelst schon jetzt bereit, die in Aussicht stehenden Plätze als Vorhänge oder Vorstandsmitglieder der Handwerkerkammern, Handwerkerkammern usw. einzunehmen und dem Handwerker die Bahn zu weisen, die er wandeln soll zum Wohle des Handwerks und „zur Beseitigung der Ständescheu!“ ... Das wäre mir eine schöne „Ständescheu“, die aus einer so weitverbreiteten, in jeder Beziehung niederdrückenden staatlichen Bevormundung resultieren würde! Und nicht einbringlich und nicht drücklich genug kann man die Worte verstehen, mit denen man ein solches Projekt verurteilt, das dem freien Manne das Recht der Selbstbestimmung raubt und ihm zum Anrechte des Staates macht, diejenigen Staaten, dessen freiwirtschaftlichem Aufbau seinerzeit unser hochheiliger Kaiser Friedrich in seinem bedauerlichen Erlaß seine und seiner Organe besten Kräfte widmen zu wollen versprach!

Was dem Handwerker kommt, weiß der Handwerker selbst am besten zu urteilen und zu beurteilen, und seine Ständescheu wird er sich auch wahren und befehligen können, ohne daß er sich eines solchen Staatsapparates bedienen müßte. Mögen unsere Handwerker sich als freie Männer zeigen und die Vorlage verworfen, die dem Handwerker seiner unwürdigen Fesseln auflegt. Fort mit dem Zwang und der Polizeiaufsicht! Auch die freiwilligen Zünften und freien Vereine mit ihrem Selbstbestimmungs- und Selbstverwaltungerecht!

Drate, 30. August. F. W. Aufferth.

\* Eingeklärt hat recht, in seinem vorigen Artikel befindet sich dieser Druckfehler. Die Red.

### Aus aller Welt.

Berlin, 31. August. Eine große Segelregatta wird auf Befehl des Kaisers im nächsten Jahre zur Feier des 60jährigen Regierungsjubiläums der Königin von England zwischen Dover und Helgoland stattfinden. Der Monarch hat ein Komitee ernannt, welchem die Ausarbeitung der Bedingungen obliegt und das aus deutschen und englischen Fachleuten besteht. Der erste Preis besteht in einem drei Fuß hohen Goldpokal, der nach eigenen Angaben und Zeichnungen des Kaisers angefertigt werden soll. Nach Beendigung



**Anzeigen.**  
**Großes Lager in Oberhemden.**  
**Anfertigung von Oberhemden**  
 nach Maß, tadelloser Sitz garantiert.  
**Vorhemde u. Serviteurs.**  
**Kragen u. Manschetten.**  
**Taschentücher.**  
**Krawatten**  
 (Spezialität des Geschäftes.)  
**Langestr. 80. G. Boycksen.**

Die zur Konturmasse des Kaufmanns  
**W. Kuppau** hieselbst gehörigen Möbeln,  
 als:

- 1 mah. Sofa, 1 Chaiselongue, 1 Vertikow,
  - 1 mah. Schreibtisch, 2 Sofafische, 1 Kommode,
  - 3 gr. Spiegel, 1 Serviertisch, 12 Nohstühle,
  - 3 vieredige Tische, 1 Stimmerdiener,
  - Waldschilde und Schildereien, 1 Rauchherd,
  - Kohlen- und Torfstufen, Blumenwagen,
  - 1 Biererdice, 1 Kaffeerdice, 1 Kaffeelochmaschine,
  - Glasfäßen, Theebretter, Lampen,
  - Garderobenhalter, Teppiche, Tisch- und Reisdecken,
  - 1 Beistelle mit Springfederrahmen und Matratze,
  - 1 Wäschstisch mit Schür, 2 Wandmedaillons,
  - 2 Neelen mit Vorhängen, 1 Aushängeschrank,
  - Gardinen, Porzellan, Rouleaux, 2 Trittleitern,
  - 1 Schreibpult u. s. w.,
- ferner die noch vorhandenen

**Warenvorräte,**  
 als: Nigen, Tülle, Agremens, Rüschen, Schleifen, Kragen, Stokhüter, Zailenläbe, Nähnische, Gummiband, Swangen, Agraffen, Schmalen, Perlbesätze, Franzen, Perlgarnituren, Gimpel, Marabout, Krümmer, Blumen, Posamenten, Horn-, Polament-, Metall- und Perlmutterschöpfe u. s. w.

webe ich am  
**Mittwoch, den 2. September, und**  
**eventl. am Donnerstag,**  
**den 3. September d. J.,**  
 jedesmal nachm. 2 Uhr anfangend,  
 im **Kropp'schen Saale**, „Zum deutschen Kaiser“  
 hieselbst öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist versteigern.

**W. Köhler, Aukt.**  
 Der Ausverkauf des Warenlagers  
 wird bis zum **1. September fortgesetzt.**  
**2. D.**

**Gras-Verkauf.**  
**Sundlosen.** Der Unterzeichnete wird am  
**Freitag, den 4. September d. J.,**  
 nachmittags 4 Uhr aufh.,  
**25 Tagewerk Gras**  
 meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.  
 Käufer wollen sich im Marschstamp versammeln.  
**S. Meyer.**

**Obernburg.** Die Witwe des **Herrn**  
**Nöben** zu Bürgerfelde beabsichtigt ihre  
 zu **Deuerfelde** belegene **Brinkfeger-**  
**Wohnung** und ca. 40 Scheffel **Acker-**  
**und Wäldchen**, sowie einem im **Nichtmoor**  
 belegenen **Torfmoores**, auf 6 Jahre mit  
**Antritt auf den 1. Mai 1897** unter  
 der **Hand zu verheuen.**  
 Reflektanten wollen sich baldigst an Frau  
 Nöben oder an mich wenden.  
**S. Sijelhorst, H. Kirchenstr. 9.**

**Oeffentliche Verheuerung**  
 von  
**Acker- und Wiesen-**  
**Ländereien.**

**Obernburg.** Frau **Witwe Klüfener**  
 hierf., **Cluppenburgerstr.**, läßt die bisher ver-  
 heuerten, im **Versteck d. S.** aus der **Pacht**  
 fallenden **Acker- und Wiesenländereien**,  
 nämlich:  
 1. verschiedene **Ackerländereien** im **Obern-**  
**burger Moor,**  
 2. die sog. **Späde**, auch in **Abteilungen**, als  
**Ackerland,**  
 3. die **Weide** westlich und das **Grasmoor**  
 östlich der **Eisenbahn,**  
 4. die **Wiesen** **Dobben** und **Buschhagen**,  
 am **Freitag, den 4. Septbr. d. J.,**  
 nachm. 6 1/2 Uhr,  
 in **Paradies** Gasthaus hierf., auf 4 Jahre  
 zur öffentlichen **Verpachtung** aufsehn, wozu  
 Pachtliebhaber hiermit einladet  
**A. Bischoff, Auktionator.**

**Defen**  
 in den neuesten Modellen mit extra  
 weissen Zügen, von 1 Hund 10 s.  
**Stanzstr. 7. W. Dannemann.**

**Wüsting, Herr. Weser, Zintel, und**  
**J. C. Lange, Moorhausen**, beabsichtigen  
 ihr in der **Wanzenburger Markt** am **Neuenweg**  
 bei **Spring** belegenes

**Heuland**  
 fog. **Stüde** — **Anteil** — **groß** ca. 2 ha,  
 mit **Antritt** nach **Wunsch** des **Käufers** zu ver-  
 kaufen.  
 Das Land ist **bessere** **Donität** und **liefern**  
**reichlich** **Heu.**  
 Liebhaber wollen sich am  
**Sonntabend, den 12. Septbr. d. J.,**  
 nachm. 5 Uhr,  
 in des **Unterzeichneten** **Wohnung** einfinden, um  
 zu **unterhandeln.**  
**S. Clausen.**

**Ackerland-**  
**Verpachtung.**  
**Obernburg.** Der **Herr C. Wälber**  
 zu **Donnerschwee** läßt am  
**Montag, den 14. Sept. d. J.,**  
 nachm. 5 Uhr auf,  
 bei **Buchholz's** **Hause** zu **Dielatermoor** (am  
**Herrenweg):**

**30—35 Stücke Acker-**  
**land**  
 nochmals auf **6 Jahre** zur öffentlichen **Ver-**  
**pachtung** aufsehn.  
 Pachtliebhaber werden **eingeladen** mit dem  
 Bemerkten, daß in diesem **Termin** der **Zu-**  
**schlag** erfolgen wird.  
**A. Bischoff, Aukt.**

**Immobil-Verkauf.**

**Obernburg.** Die **Witwe** des **weil.**  
**Friedr. Aug. Dannmann** hierf. gehörigen  
**Immobilien**, als:  
 1. das an der **Harmoniestraße Nr. 2**  
 belegene **geräumige Wohnhaus**  
 (enthaltend **Unter- und Oberwohnung**)  
 nebst **Garten**, groß 7 ar 67 qm, und  
 2. das an der **Gischstraße sub 1a** be-  
 legene **neue Wohnhaus** (enthaltend  
**Unter- und Oberwohnung**) und **Garten**,  
 groß 3 ar 23 qm,  
 werden im **Wege** der **Zwangversteigerung** am  
**Dienstag, den 15. Septbr. d. J.,**  
 vorm. 11 Uhr,  
 im **Sitzungszimmer** **Großherzoglichen** **Amts-**  
**gerichts** **Obernburg**, **Abt. III**, durch den **unter-**  
**zeichneten** **Auktionator** zum **Verkaufe** aufgesetzt  
 werden.  
 Kaufliebhaber werden **eingeladen** mit dem  
 Bemerkten, daß bei **hinreichendem** **Gebote** schon  
 im **obigen** **Termin** der **Zuschlag** erfolgen  
 wird, sowie daß die **Verkaufsbedingungen** auf  
 der **Gerichtsschreiberei** und im **Bureau** des  
**Unterzeichneten** **eingesehen** werden können.  
**A. Bischoff, Auktionator.**

**Immobil-Verkauf.**  
**Obernburg.** Das der **Ehefrau** des  
**Joh. Bernh. Auwers** hierf. gehörige, am  
**Vangenege** 41 belegene **geräumige Wohn-**  
**haus** nebst **Haus** u. **Hof**, den **Goldfisch-**  
**teich**, groß 1 ha 92 ar 03 qm, und  
**Garten**, groß 46 ar 58 qm, wird im **Wege** der  
**Zwangversteigerung** am  
**Dienstag, den 15. Septbr. d. J.,**  
 vorm. 11 Uhr,  
 im **Sitzungszimmer** **Großherzoglichen** **Amts-**  
**gerichts** **Obernburg** **Abt. III** durch den **unter-**  
**zeichneten** **Auktionator** zum **Verkaufe** aufgesetzt  
 werden, mit **Antritt** zum **1. Nov. d. J.**  
 Das **saum** 15 **Minuten** von der **Stadt**  
 günstig **belegene**, ca. 2 1/2 ha große **Areal**  
 dürfte **namentlich** für **größere** **gewerbliche** **An-**  
**lagen**, sowie auch für **Bauunternehmer** sehr  
 passend sein.  
 Kaufliebhaber werden **eingeladen** mit dem  
 Bemerkten, daß bei **hinreichendem** **Gebote** schon  
 im **obigen** **Termin** der **Zuschlag** erfolgen wird,  
 sowie daß die **Verkaufsbedingungen** auf der  
**Gerichtsschreiberei** und im **Bureau** des **Unter-**  
**zeichneten** **eingesehen** werden können.  
**A. Bischoff, Auktionator.**

**Zu verkaufen** im **Heiligengeistthorviertel**  
 ein zu 4 **Wohnungen** bequem **eingetriedet**,  
 solide **gebaut** **Haus** mit **Garten** an **au-**  
**genehmer** **Lage**, besonders **passend** für **Hand-**  
**werker** oder **Geschäftsleute**, weil **sehr** 2 **Läden**  
**eingetriedet** werden können, **jeziger** **Wieterrag**  
**800 M.** — **Offerten** unter **M. B. 200** post-  
 lagernd **Obernburg.**

**Obernburg.** Habe eine **Aus-**  
**wahl** **hochtragende**, sowie **frisch-**  
**melke** **Kühe** und **Quenen** zum  
**Verkauf** stehen.  
**Sögemann, Sandstraße 38.**

**Zu verkaufen** ein **neues** **starkes** **Damen-**  
**rad.** **Preis** 200 M. **Radorferstr. 63.**

**Immobil-Verkauf.**

**Obernburg.** Der **Brinkfeger G. Sull-**  
**mann** hieselbst — in der **Nähe** der **Bremer**  
**Chaussee** — beabsichtigt **wegzuhaben** seine  
**beiden** **neuen** **Wohnhäuser**, das  
 eine 3 **Wohnungen** enthaltend, nebst **Dorf-**  
**schuppen** und 8 **S. S. Land**, und das andere  
 2 **Wohnungen** enthaltend, nebst 2 1/2 **S. S.**  
**Land**, öffentlich **meistbietend** mit **geringer** **An-**  
**zahlung** zu **verkaufen** und ist **erster** **Verkaufs-**  
**termin** auf  
**Donnerstag, den 10. Septbr. d. J.,**  
 nachm. 6 Uhr,  
 in **Graf's** **Wirtshaus** hierf. **angelegt.**  
 Kaufliebhaber **ladet** ein  
**A. Bischoff, Auktionator.**

**Oeffentl. Verpachtung**

von  
**Wiesen- und Ackerland.**  
**Obernburg.** **Folgen**de, dem **Herrmann**  
**Koop** gehörige **Grundstücke**, als:  
 1. die **Wiese** zu **Dielatermoor**, am **Sand-**  
**wege**, und einige **Stücke** **Ackerland** **baselst;**  
 2. die **Wiese** am **Herrenweg;**  
 3. der **bisher** vom **Zimmermeister** **Lübbes**  
 benutzte **Platz** an der **Koppelstraße** in  
**Obernburg**,  
 sollen am  
**Freitag, den 11. Septbr. d. J.,**  
 nachm. 5 Uhr,  
 in **Graf's** **Wirtshaus** an der **Bremer** **Chaussee**  
 hieselbst **nochmals** zur öffentlichen **Verpachtung**  
 auf 3 oder 6 **Jahre** aufgesetzt werden.  
 Pachtliebhaber **ladet** ein  
**A. Bischoff, Aukt.**

**Tagtäglich**  
**Ausverkauf**  
 von 2 **Waggonladungen**  
 der **weltberühmten**  
**Amberger**  
**Emaillwaren.**  
**Eli Frank,**  
**Langestraße 66.**

**Zu Anfrage** suche ich **eine** an der  
**Heiligengeist-, Donnerichstraße** belegene  
**geräumige** **Wohnung** anzulassen  
 und **bitte** um **gefl. Angebote.**  
**Adolf Kieselhorst, Rechnstr.,**  
**Langestraße 5.**

**Plättunterricht** erteilt monatlich  
**Frau Jürgens, Humboldtstr. 30.**  
**Technikum Lemgo** in  
**Lippe.**  
**Bau-, Steinmetz-, Tischler-,**  
**Schlosserschule.** **Beginn** 30. **Oktober.**  
**Ziegler- und Peizerschule.** **Beginn**  
 1. **Dezember.** **Programme** **kostenfrei** durch  
**Die** **Direktion.**

**Reparaturen**  
 an **Wand- und Taschenuhren** werden am  
 billigsten unter **Garantie** ausgeführt.  
**Ad. Günther, Uhrmacher,**  
**Saarenstr. 16.**

**Omnicolor**  
 färbt **rasch**, **mühe**los und **ohne**  
 die **Hände** zu **beschmutzen**, dabei  
 un-  
 bedingt **waschecht** **Stoffe** etc. in **allen**  
 modernen **Farben.**  
 Zu **haben** à **35 Pfg.** bei  
**Ed. Penning, Achternstr. 24.**

**Gebr. Kaffee** 1/2 kg. M 1  
**J. G. Stältje.**  
**Butter** 1/2 kg. 0,90 M  
**J. G. Stältje.**  
**Cacao**, **garant.** **rein**, 1/2 kg. 1,40 M  
**J. G. Stältje.**  
**Öl.** **Zu** **verf.** **eine** **junge**, **schwere**, **nabe**  
 am **Kalten** **stehende** **Kuh.** **Herrn** **Schmidt.**

**Unterziehzeuge aller Art.**  
**Darfsten-Hemde.**  
**Damen- u. Kinder-Strümpfe.**  
**Herren-Socken.**  
**Schweiß-Socken.**  
**Handschuhe aller Art.**  
**Hofenträger.**  
**Langestr. 80. G. Boycksen.**

**Ausweis**  
 der  
**Oldenburgischen Landesbank**  
 per **31. August 1896.**

<b>Aktiva.</b>	
Kassebestand	M 149,302 65
Wechsel	8,680,128 29
Effekten	2,543,488 11
Ronto-Korrent-Saldo	5,942,189 35
Bombard-Vereine	8,627,777 60
Baugebäude	129,528 80
Nicht eingeforderte 60% des	
Altien-Kapitals	1,800,000 —
Diverse	102,044 78
	M 27,974,444 56
<b>Passiva.</b>	
Kapital	M 8,000,000 —
Depositen	
Regierungsgeber u. Guthaben	
öffentl. Kassen	M 8,688,112 40
Einlagen von	
Privaten	14,037,806 48
Einlagen aus	
Spezial-Konto	1,164,109 68
	M 23,888,028 51
Aufgehobene, noch nicht zur Ein-	
lösung gelangte Banknoten	600 —
Reservefonds	510,839 68
Diverse	574,976 37
	M 27,974,444 56

**Wir** **vergüten** **bis** auf **Weiteres** für **Einlagen:**  
 mit **halbjähriger** **Kündigung**  
 a) 1/2% **unter** dem **jeweiligen** **Dis-**  
**kontoflage** der **deutschen** **Reichsbank**,  
 jedoch **mindestens** 2 1/2% u. **höchstens** 4% **jährlich**  
 oder **auf** **besonderen**, **bei** der **Ein-**  
**lage** **festgesetzten** **Wunsch:**  
 b) **einen** **festen** **Zinssatz** von . . . 3% „  
 mit **vierteljährlicher** **Kündigung** . . . 2 1/2% „  
 mit **kurzer** (14tägiger) **Kündigung** . . . 2% „  
 Der **Diskontoflag** der **deutschen** **Reichsbank** **beträgt**  
 zur **Zeit** 3 1/2%.

**Oldenburgische Landesbank.**  
**Merkel, Gärbers, Wiesenbach.**  
**Oldenburgische**  
**Spar- und Leih-Bank.**  
 Wir **vergüten** für **Einlagen** mit  
**halbjähriger** **Kündigung** 1/2% **unter** dem **je-**  
**weiligen** **Diskontoflag** der **deutschen** **Reichs-**  
**bank**, **mindestens** **aber** 2 1/2% **p. a.,**  
**höchstens** 4% **p. a.,**  
**3monatlicher** **Kündigung** 2 1/2% **p. a.,**  
**kurzer** **Kündigung** und **auf** **Spezial-Konto** 2% **p. a.**  
**Einlagen** werden in **beliebigen** **Summen**  
**angenommen**, jedoch **muß** in der **Regel** eine  
**Einlage** **mindestens** 75 **Mark** **betragen.**  
 Der **jeweilige** **Diskont** der **Reichsbank** **wird**  
**tätlich** in **unserem** **Couraberricht** **notiert.**  
**Oldenburgische Spar- u. Leih-Bank.**  
**Proping, Jaspers.**

**Obernburg.** Ein im **hiesigen** **Orte** **be-**  
**findliches**  
**Immobil**  
 nebst **Garten**, wo **auch** **noch** ein **Bauplatz** vor-  
**handen**, soll mit **sämtlichem** **Inventory** zum  
**1. November 1896** **verkauft** werden. **Zu** dem  
**Haufe** ist **seit** **Jahren** eine **stolze** **Bäckerei** **nebst**  
**Randitorei** **betrieben.** **Der** **größte** **Teil** des  
**Kaufschillings** kann **stehen** **bleiben.** **Preis**  
**find** **betragen** 650 M. **Anger** der **Bäckerei**  
**bringt** das **Wohnhaus** eine **jährliche** **Miete** von  
 350 M. **ein.** **Reflektanten** **wollen** **sich** an den  
**Unterzeichneten** **wenden.**

**Große Betten 12 Mark**  
 mit **rotem** **Falt-**  
 und **geringem** **neuen** **Werkstoff**,  
**unter** **und** **zwei** **Stücken.**  
 Zu **besseren** **Ausstattungen** . . . **12** —  
**bedeuten** **13** —  
**bedeuten** **14** —  
**Bedienung** **oder** **Unreinlichkeit** **gestraft.**  
**Sehr** **schön** **geleitet.**  
**Berlin** **108, Sandberger** **Strasse** **39.**  
**Bestelle** **gratis** **und** **gratis.**

**Zu** **verkaufen** eine **Ladeneinrichtung.**  
**Neale** mit **Fresen**, für **Kolonial-** u. **Kurz-**  
**waren** **geschäfte**, **feiner** **ein** **sehr** **gutes** **Piano**,  
**sehr** **billig.**  
**Nachzufragen** in der **Erped. d. Bl.**

**Unerkann**  
 leichtlaufende, schon **ausgestattete** **stabile** **Fahr-**  
**räder** **stehen** **billig** und **unter** **coolanten**  
**Zahlungsbedingungen** die **Fahrradhandlung**  
**Chr. Wesche.**  
**Eigene** **Reparatur-** und **Reinigungs-**  
**anstalt.**

**Peterscheln.** **Zu** **verkaufen** **gutes** **ein-**  
**farbiges** **Hengstfüßeln**, sowie eine **Quene**,  
 welche in 8 **Tagen** **milchend** **wird.** **Soß** **Rose.**

# Robert's Hotel in Damme

hält sich dem reisenden Publikum bestens empfohlen. Gute Küche, vorzüglicher Keller: — Damme ist wegen seiner herrlichen Umgebung, der außerordentlich weiten Fernsichten der schönste Punkt des Herzogtums und kann Touristen nicht genug empfohlen werden.

**Billig zu verkaufen ein fast neues Fahrrad.**

Näheres Marktstraße, 2. Etage.

**Vakanzen und Stellengesuche. Agentur- und Kommissionsgeschäft**  
1. Rang sucht für Adl. u. Umgebend Vertretung in Dutter.  
Offerten von Großproduzenten nimmt unter D. 1481 Rudolf Wasse in Adl. entgegen.  
Suche auf sofort einen zweiten oder kräftigen Lehrling.

**Müllergesellen**

**Wäsche zum waschen und plätten** wird angenommen. Frau Feuriet, verl. Gartenstr. beim „Tiboll“  
Umständepalter auf sofort ein zuverlässiges Kindermädchen.  
Carl Domine, Haarenstraße 43.  
Gesucht auf sofort ein Schuhmacher-Geselle.

**Hausmädchen** mit guten Zeugnissen, sowie Hausknechte suchen zu November oder früher Stellung.  
Frau Strunk.  
Ich suche auf gleich ein junges Mädchen gegen etwas Salär.  
Frau Strunk.

**Wäsche zum waschen und plätten** wird angenommen. Frau Feuriet, verl. Gartenstr. beim „Tiboll“  
Umständepalter auf sofort ein zuverlässiges Kindermädchen.  
Carl Domine, Haarenstraße 43.  
Gesucht auf sofort ein Schuhmacher-Geselle.

**Hausmädchen** mit guten Zeugnissen, sowie Hausknechte suchen zu November oder früher Stellung.  
Frau Strunk.  
Ich suche auf gleich ein junges Mädchen gegen etwas Salär.  
Frau Strunk.

**Wäsche zum waschen und plätten** wird angenommen. Frau Feuriet, verl. Gartenstr. beim „Tiboll“  
Umständepalter auf sofort ein zuverlässiges Kindermädchen.  
Carl Domine, Haarenstraße 43.  
Gesucht auf sofort ein Schuhmacher-Geselle.

**Hausmädchen** mit guten Zeugnissen, sowie Hausknechte suchen zu November oder früher Stellung.  
Frau Strunk.  
Ich suche auf gleich ein junges Mädchen gegen etwas Salär.  
Frau Strunk.

**Wäsche zum waschen und plätten** wird angenommen. Frau Feuriet, verl. Gartenstr. beim „Tiboll“  
Umständepalter auf sofort ein zuverlässiges Kindermädchen.  
Carl Domine, Haarenstraße 43.  
Gesucht auf sofort ein Schuhmacher-Geselle.

**Hausmädchen** mit guten Zeugnissen, sowie Hausknechte suchen zu November oder früher Stellung.  
Frau Strunk.  
Ich suche auf gleich ein junges Mädchen gegen etwas Salär.  
Frau Strunk.

**Wäsche zum waschen und plätten** wird angenommen. Frau Feuriet, verl. Gartenstr. beim „Tiboll“  
Umständepalter auf sofort ein zuverlässiges Kindermädchen.  
Carl Domine, Haarenstraße 43.  
Gesucht auf sofort ein Schuhmacher-Geselle.

**Hausmädchen** mit guten Zeugnissen, sowie Hausknechte suchen zu November oder früher Stellung.  
Frau Strunk.  
Ich suche auf gleich ein junges Mädchen gegen etwas Salär.  
Frau Strunk.

**Wäsche zum waschen und plätten** wird angenommen. Frau Feuriet, verl. Gartenstr. beim „Tiboll“  
Umständepalter auf sofort ein zuverlässiges Kindermädchen.  
Carl Domine, Haarenstraße 43.  
Gesucht auf sofort ein Schuhmacher-Geselle.

**Hausmädchen** mit guten Zeugnissen, sowie Hausknechte suchen zu November oder früher Stellung.  
Frau Strunk.  
Ich suche auf gleich ein junges Mädchen gegen etwas Salär.  
Frau Strunk.

**Wäsche zum waschen und plätten** wird angenommen. Frau Feuriet, verl. Gartenstr. beim „Tiboll“  
Umständepalter auf sofort ein zuverlässiges Kindermädchen.  
Carl Domine, Haarenstraße 43.  
Gesucht auf sofort ein Schuhmacher-Geselle.

**Hausmädchen** mit guten Zeugnissen, sowie Hausknechte suchen zu November oder früher Stellung.  
Frau Strunk.  
Ich suche auf gleich ein junges Mädchen gegen etwas Salär.  
Frau Strunk.

**Wäsche zum waschen und plätten** wird angenommen. Frau Feuriet, verl. Gartenstr. beim „Tiboll“  
Umständepalter auf sofort ein zuverlässiges Kindermädchen.  
Carl Domine, Haarenstraße 43.  
Gesucht auf sofort ein Schuhmacher-Geselle.

**Hausmädchen** mit guten Zeugnissen, sowie Hausknechte suchen zu November oder früher Stellung.  
Frau Strunk.  
Ich suche auf gleich ein junges Mädchen gegen etwas Salär.  
Frau Strunk.

**Wäsche zum waschen und plätten** wird angenommen. Frau Feuriet, verl. Gartenstr. beim „Tiboll“  
Umständepalter auf sofort ein zuverlässiges Kindermädchen.  
Carl Domine, Haarenstraße 43.  
Gesucht auf sofort ein Schuhmacher-Geselle.

**Hausmädchen** mit guten Zeugnissen, sowie Hausknechte suchen zu November oder früher Stellung.  
Frau Strunk.  
Ich suche auf gleich ein junges Mädchen gegen etwas Salär.  
Frau Strunk.

**Wäsche zum waschen und plätten** wird angenommen. Frau Feuriet, verl. Gartenstr. beim „Tiboll“  
Umständepalter auf sofort ein zuverlässiges Kindermädchen.  
Carl Domine, Haarenstraße 43.  
Gesucht auf sofort ein Schuhmacher-Geselle.

**Hausmädchen** mit guten Zeugnissen, sowie Hausknechte suchen zu November oder früher Stellung.  
Frau Strunk.  
Ich suche auf gleich ein junges Mädchen gegen etwas Salär.  
Frau Strunk.

**Wäsche zum waschen und plätten** wird angenommen. Frau Feuriet, verl. Gartenstr. beim „Tiboll“  
Umständepalter auf sofort ein zuverlässiges Kindermädchen.  
Carl Domine, Haarenstraße 43.  
Gesucht auf sofort ein Schuhmacher-Geselle.

**Hausmädchen** mit guten Zeugnissen, sowie Hausknechte suchen zu November oder früher Stellung.  
Frau Strunk.  
Ich suche auf gleich ein junges Mädchen gegen etwas Salär.  
Frau Strunk.

**Wäsche zum waschen und plätten** wird angenommen. Frau Feuriet, verl. Gartenstr. beim „Tiboll“  
Umständepalter auf sofort ein zuverlässiges Kindermädchen.  
Carl Domine, Haarenstraße 43.  
Gesucht auf sofort ein Schuhmacher-Geselle.

**Hausmädchen** mit guten Zeugnissen, sowie Hausknechte suchen zu November oder früher Stellung.  
Frau Strunk.  
Ich suche auf gleich ein junges Mädchen gegen etwas Salär.  
Frau Strunk.

**Wäsche zum waschen und plätten** wird angenommen. Frau Feuriet, verl. Gartenstr. beim „Tiboll“  
Umständepalter auf sofort ein zuverlässiges Kindermädchen.  
Carl Domine, Haarenstraße 43.  
Gesucht auf sofort ein Schuhmacher-Geselle.

**Hausmädchen** mit guten Zeugnissen, sowie Hausknechte suchen zu November oder früher Stellung.  
Frau Strunk.  
Ich suche auf gleich ein junges Mädchen gegen etwas Salär.  
Frau Strunk.

**Wäsche zum waschen und plätten** wird angenommen. Frau Feuriet, verl. Gartenstr. beim „Tiboll“  
Umständepalter auf sofort ein zuverlässiges Kindermädchen.  
Carl Domine, Haarenstraße 43.  
Gesucht auf sofort ein Schuhmacher-Geselle.

## Monats-Übersicht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank pro 1. September 1896.

Aktiva.		Passiva.	
	Marl.		Marl.
Kassbestand	410,170 75	Aktienkapital	3,000,000
Wechsel	5,640,529 97	Reservefonds	750,000
Darlehen gegen Hypothek	2,180,478 94	Einlagen:	
Darlehen gegen Unterpfand	7,287,219 20	Bestand am 1. August 1896	22,706,738 88
Konto-Korrent-Debitoren	12,434,481 34	Neue Einlagen im Monat August 1896	871,199 79
Effekten	2,169,958 38		23,577,938 67
Verschiedene Debitoren	323,864 43	Rückzahlungen im Monat August 1896	869,587 62
Bankgebäude in Oldenburg und Brake	74,000	Bestand am 1. September 1896	22,708,351 05
Bank-Inventar	81	Ghed-Konto	1,133,078 74
		Konto-Korrent-Kreditoren	1,835,733 80
		Verschiedene Kreditoren	1,093,620 42
			30,520,784 01
	30,520,784 01		

## Oldenburgische Spar- und Leih-Bank. Propping. Iaspers.

### Oldenburger Genossenschafts-Bank.

(Aktien-Gesellschaft.) Bilanz per 31. August 1896.

Aktiva.		Passiva.	
Kassbestand	34,695 37	Aktien-Kapital	300,000 —
Wechsel	849,336 68	Reservefonds	8,566 20
Effekten	166,410 37	Einlagen	1,494,932 94
Konto-Korrent-Debitoren	1,114,239 78	Ghed-Konto	231,852 37
Diverse Debitoren	56,709 49	Konto-Korrent-Kreditoren	154,272 72
Bankgebäude	33,000 —	Diverse Kreditoren	64,767 46
	2,254,391 69		2,254,391 69

Wir vergüten für Einlagen auf Bankhefen oder Kontobuch mit halbjähriger Kündigung:  
einen festen Zinssatz von 3% p. a.  
oder auf besonderen Wunsch des Einlegers 1/2% unter dem jeweiligen Discontsatz der deutschen Reichsbank, mindestens 2 1/2% und höchstens 4% „ „  
mit längerer Kündigungsfrist einen höheren Prozentsatz nach Vereinbarung  
mit vierteljährlicher Kündigung 2 1/2% „ „  
mit kurzer Kündigung und auf Gehd-Konto 2% „ „  
Der Discont der Reichsbank beträgt zur Zeit 3% p. a.

### Oldenburger Genossenschafts-Bank. A. Krausländer Profit.

**Ackerbauschule Norden, Ostfriesland.**  
Der Unterricht des nächsten Winters beginnt am Montag, den 12. Oktober.  
Jahresberichte und weitere Auskunft durch den Direktor Dr. Wegner.

## Baumaterialien,

als: Portland-Cement (Marke Germania), Steinfall, Gips, Mosaikfliesen, Zuzemb. Thonfliesen, gelbe Trottoirplatten, Wandfliesen, Bremer Fluren, glasierte Thonröhren, Dachpappen jeder Art, Dachpappe, Rohrgewebe zur Herstellung von Zimmerdecken, Patent-Gipsplatten zur Herstellung von Zwischenwänden, Gipsdielen, Zuffsteine, Schwammsteine, Verblendsteine, feuerfeste Steine, Backofenplatten, Schweineerzge, Schleifsteine, Abläufer und andere Sandstein-Artikel, Marmor-Artikel, Granit-Stufen etc., mäßigen Preisen

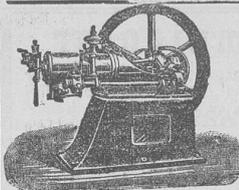
**F. Neumann, Oldenburg,**  
Kontor: Alexanderstraße 7. Fernsprecher Nr. 75.

Für täglichen Familien-Gebrauch:



Unübertroffen für Pflege von Haut und Teint.  
Rein, mild und sparsam im Verbrauch!  
Preis nur 25 Pfg. das Stück.

**C. Naumann, Seifen- und Parfümerie-Fabrik, Offenbach a. M.**  
Zu haben in allen Parfümerien & Droguerien



## Petroleum-, Gas- und Benzin-Motoren, System Wouheim, D. R. P. empfiehlst

**A. Beeck,**  
Maschinenfabrik, Oldenburg i. Gr.

Samum b. Huntlosen. Billig zu verkaufen ein für mich zu leichtes 3jähriges **Arbeitspferd,** durchaus fromm und flott in jedem Geschir.

Samum b. Huntlosen. Wünsche noch eine größere Fläche recht gutes **Sttgrün** in Abteilungen unter der Hand zu verkaufen. **Niehaus.**

**Spwege. Sonntag, den 6. September:**

wozu freundlichst einladet **Ww. Bunjes.**

## Neuer Bürger-Klub.

Freitag, den 4. Septbr. d. J.: **Ball,**

im Vereinslokal (Doodt's Etablissement). Beginn: Abends 7 1/2 Uhr. **D. B.**

## Oldenburger Schützenhof.

Zum Gedantage, am Mittwoch, den 2. September:

## Großer öffentl. Ball.

Anfang 6 Uhr. Abonnement 1 M. Es ladet freundlichst ein **Diedr. Meyer.**

Am Mittwoch, den 2. Septbr., abends 8 1/2 Uhr: **Verammlung** im Vereinslokal (Schepel's Restauration Oldenburg a. Umgegend, Ziegelhofstr. 1).

Tagesordnung: 1) Aufnahme, 2) Verschiedenes. **Der Vorstand.**

## Marine-Verein.

Donnerstag, den 3. Septbr., abends 9 Uhr: **Monats-Verammlung.** **Der Vorstand.**

## Royerberg.

Sonntag, den 6. September: **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **F. Rüthemann.**

Die Musik wird von der Kapelle des 2. Hannoverischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 26 gestellt.

## Donnerschweer Turn- & Verein.

Sonntag, den 6. Sept. d. J.: **Tanzkränzchen** im Vereinslokal („Grüner Hof“). Anfang 6 Uhr abends. Es ladet ergebenst ein **Der Turnrat.**

## Maurer-Krankenkasse.

Sonntag, den 6. September: **BALL** in der „Centralhalle“ (Harms). Anfang 4 Uhr. Fremde können eingeführt werden. **D. B.**

**Mollberg, Sonntag, den 6. Septbr.:** wozu freundl. einladet **Geirr. Laue.**

## Bauhütte.

Mittwoch, den 2. September, abends 7 Uhr: **Verammlung.** **Der Obermeister.**